Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes

Mit den Beilagen

„Der Betriebsrat in der Holzindustrie"

„Holzarbeiter-Frauenblatt"

Achtundzwanzigster Jahrgang.

1920

Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Berlin.

Arbeiterschutz, Arbeiterversicherung.

Achtstundentag — Der gesetzliche . . . *48
— Gegen den . . . *283
Anrechnung der gewerkschaftlichen Arbeitslosenversicherung auf die öffentliche Erwerbslosenfürsorge . . . *156
— Keine Anrechnung . . . 208
Arbeitszeit — Die Regelung der . . . *87
Arbeitsinvaliden — Eine Organisation der . . . 7
Bayrischen Gewerbeinspektion — Aus der . . . *215
Beschäftigung Schwerbeschädigter — Die . . . 118
Erwerbslosenfürsorge — Änderungen in der . . . *30
— Neue Änderungen in der . . . 126
— Erhöhte Sätze der . . . 266
— Produktive . . . *183
— und gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung . . . 216
Gewerbeinspektion — Aus der bayrischen . . . *215
Holzberufsgenossenschaft — Aus der Norddeutschen . . . *211
Invalidenversicherung — Erhöhung der Beiträge und Leistungen der . . . 147
Krankenversicherung — Änderungen in der . . . 118
Krankenversicherungspflicht — Erweiterung der . . . *96
— Keine Erweiterung der . . . 104
Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft — Aus der . . . *211
Schwerbeschädigter — Die Beschäftigung . . . 118
Unfallrenten — Zulagen zu den . . . 126
— Berechnung der . . . 277
Unfallschutz an Holzbearbeitungsmaschinen . . . 00, *228
Unfallversicherung im Jahre 1918 — Die . . . *101
Unsoziales aus einem Ministerium für soziale Fürsorge . . . 204
Volksfürsorge — Die . . . 187

Arbeits- und Betriebsverhältnisse.

Abzug der Steuer vom Lohn — Der . . . 147
Achtstundentag — Der gesetzliche . . . *43
— Gegen den . . . *283
Akkord oder Lohn . . . *12
Arbeitslöhne — Möbelpreise und . . . *85
Arbeitsordnung — Eine Muster- . . . 321
Arbeitsstellen — Die Freimachung von . . . 118
Arbeitszeit — Die Regelung der . . . *87
— Das Reichsarbeitsministerium für gesetzwidrige Verlängerung der . . . 208
Betriebseinschränkung — Die Rechte der Arbeiter bei . . . *140
Betriebsräte und Arbeitsordnung . . . 113
Betriebsvertretungen — Kündigung und Entlassung von . . . 168
Beschäftigung Schwerbeschädigter — Die . . . 118
Entlassung der gewerblichen Arbeiter — Die . . . *104
Feierabend-Arbeit — Gegen die Nach- . . . 164
Freese (Der konstitutionelle Fabrikant) . . . *128
Freimachung von Arbeitsstellen — Die . . . 118
Gewinnbeteiligung — Die . . . *154
Konstitutionelle Fabrikant — Der . . . *128
Lehrlingswesen und Tarifvertrag . . . 147
Lehrlingswesens in den Tarifverträgen — Die Regelung des . . . *80
Lohnstatistik — Die amtliche . . . 73
Möbelpreise und Arbeitslöhne . . . *85
Muster-Arbeitsordnung — Eine . . . 321
Nach-Feierabend-Arbeit — Gegen die . . . 164
Rechte der Arbeiter bei Betriebseinschränkung — Die . . . *140
Schlichtungsordnung — Eine . . . 104
— Die . . . 180
Schlichtungsausschuß — Der . . . *131
Stillegung von Betrieben — Die Verordnung über die . . . *282
Tarifverträge — Die Verordnung über . . . 156
Verächter des Betriebsrätegesetzes — Ein . . . 200

Arbeitslosigkeit, Arbeitsnachweis.

Anrechnung der gewerkschaftl. Arbeitslosenversicherung auf die öffentliche Erwerbslosenfürsorge . . . 156
— Keine Anrechnung . . . 208
Arbeitslosigkeit in der Holzindustrie 33, 77, 107, 137, 167, 199, 201, 217, 235, 259, 279 . . . 299
Arbeitsnachweis im Tarifvertrag — Der . . . 147
Arbeitsvermittlung — Ein Reichsamt für . . . 126
Erwerbslosenfürsorge — Änderungen in der . . . *30, 126
— Produktive . . . *18
— Erhöhte Sätze der . . . *266
— und gewerkschaftliche Arbeitslosenunterstützung . . . 216
Reichsamt für Arbeitsvermittlung — Ein . . . 126

Betriebsräte.

Arbeiterentlassung und Betriebsrätegesetz . . . *171
Arbeiterrat bei Lohnstreitigkeiten nicht verhalten soll — Wie sich der . . . *292
Betriebsleitung und Betriebsrat . . . *178
Betriebsobmann — Der . . . *192
Betriebsräte und Arbeitgeber . . . *146
— Ausbildung der . . . 136
— Die Wahl der . . . *53
— und Arbeitsordnung . . . 113
— und Gewerkschaften . . . 167
— Zeitung des Allgem. Deutschen Gewerkschaftsbundes . . . 173
Betriebsräten — Richtlinien für die Wahlen zu den . . . *38
Betriebsrätegesetz — Um das . . . *7
— Das . . . *38, *42, *50
— in Kraft — Das . . . 50
— Arbeiterentlassungen und . . . *171
Betriebsrätegesetzes — Die Fristen des . . . 96
— Ein Verächter des . . . 167, 197, 200
Betriebsrätekongreß — Der . . . *247
Betriebsrätekongresses — Beschlüsse des . . . *252
Betriebsrätezentralen — Organisation und Tätigkeit der . . . 198
Betriebsrat und Arbeitsstreitigkeiten . . . *124
— und Betriebsleitung . . . *178
Betriebsvertretungen — Kündigung und Entlassung von . . . 163
Entlassung eines Betriebsrats — Unberechtigte . . . 255
Gewerkschaftliche Betriebsrätezentralen der Arbeiter und Angestellten . . . 151
Gewerkschaftliche Zentrale der Betriebsräte . . . 143
Hinauswurf des Betriebsrats — Das . . . *253
Kongreß der Betriebsräte (Einberufung) . . . 216
Wahlen zu den Betriebsräten — Richtlinien für die . . . *38

Ernährungsfragen.

Abbau der Zwangswirtschaft — Der . . . *208
Aufruf an die werktätige Bevölkerung . . . 88
Brot — Weniger . . . 50
Ernährungssorgen . . . *209
Getreidepreise — Die Erhöhung der . . . *204
Kartoffelversorgung — Das Elend der . . . 243
Lebenshaltungskosten *86, *110, *140, *170, *180, *207, *228
Mehlpreise — Zur Erhöhung der . . . 141
Teurung — Die . . . *5
*253, *271, *288

Lehrlingswesen.

Jugend an — Nehmt euch der . . . *102
Lehrlingsbestimmungen im Tarifvertrag . . . 202
Lehrlingsordnung für das Buchdruckgewerbe . . . 47
Lehrlingsverhältnisse — Untersuchungen über die . . . *16
Lehrlingswesen und Tarifvertrag . . . 147
Lehrlingszahl im Bäckergewerbe — Beschränkung der . . . 218
Regelung des Lehrlingswesens in den Tarifverträgen — Die . . . *80

Sozialisierungsfragen.

Baubetriebe — Der Kampf gegen die sozialisierten . . . 258
Baugewerbe — Die Sozialisierung im . . . 60
Baugewerbliche Produktivgenossenschaften . . . 277
Gemeinwirtschaft in der Holzindustrie — Zur . . . *106
Produktivgenossenschaften im Baugewerbe. Ein Weg zur Sozialisierung? . . . *32
Sozialisierung des Kohlenbergbaus — Um die . . . *275
Sozialisierungskommission — Die Einberufung der . . . 188
Sozialisierungsmöglichkeiten in der Holzindustrie *251, *257
Verband sozialer Baubetriebe — Der . . . 242
Wohnungsnot und für die Sozialisierung — Gegen die . . . 187

Holzindustrie.

Allgemeines.

Achtstundentag — Um den (Kölner Kistenfabrik) . . . 60
Akkordarbeit und Arbeitszeitverlängerung (Bestrebungen Berliner Holzindustrieller) . . . 159
— und Mindestleistung in der Bürstenindustrie . . . *244
Arbeitgeber-Schutzverband — Die neuen Satzungen des . . . 202
— im Tarifamt (Sie nehmen die Geschichte nicht tragisch) . . . 150
Arbeitgeberverbände in der Holzindustrie — Zusammenschluß der . . . 225
Arbeitskammer des deutschen Holzgewerbes — Die . . . *287
Arbeitslosigkeit in der Holzindustrie 33, 77, 107, 137, 167, 199, 201, 217, 235, 250, 279 . . . 299
Ausfuhr von Holzwaren — Die . . . *202
Ausfuhrbewilligung für Holz . . . 106
Berlin — Meldet . . . 240
Berliner Holzindustrie — Aus der . . . *148
— Holzindustrielle gegen die Arbeiter (Provokation) . . . 178
— Obermeister Paeth (Der wilde Mann) . . . *302
— Schutzverbändler — Ehrenwort und Vertragstreue der . . . *240
Bildhauer — Ein Hirsch-Dunckerscher Gewerkverein der . . . 151
— Ein Zentralverband selbständiger . . . 188
— in Österreich-Ungarn — Die . . . 90
Bildhauerbund — Der Allgemeine Deutsche . . . 259
Bildhauergewerbe — Die Krise im . . . 173
— Ein Rückschlag im . . . *30
— Für die Schaffung von Arbeitsgelegenheit für das . . . 284
— Zu der drohenden Krise im . . . 166
Berufskrankheiten in der Bürsten- und Pinselindustrie . . . *220
Beschäftigungsgrad in den Großbetrieben der Holzindustrie 242, 261 . . . 382
Betriebseinschränkung in der Holzindustrie 190, 207, 212, 216, 220, 224, 228, 257, 277 . . . 297
Betriebsrätegesetzes — Ein Verächter des . . . 197
Bleistiftindustrie — Aus der englischen . . . 267
— Englischer Wettbewerb für die deutsche Bürsten- und . . . 166
Bürstenindustrie — Akkordarbeit und Mindestleistung in der . . . *244
Bürsten- und Pinselindustrie — Berufskrankheiten in der . . . *220
Bürsten- und Bleistiftindustrie — Englischer Wettbewerb für die deutsche . . . 166
Dänische Pianoindustrie und die deutsche Einfuhr — Die . . . 148
Demobilmachungskommissar und sein Gutachten — Der . . . 218
Drechslergewerbes — Zur Hebung des . . . *114 225
— Wiederaufrichtung des . . . *253
— Förderung des . . . *271
Drechslermeistertag — Ein . . . 136 159
Ehrenwort und Vertragstreue der Berliner Schutzverbändler . . . *249
Eine saubere Gesellschaft (Verband der württembergischen Schreinermeister) . . . *238
Englischen Bleistiftindustrie — Aus der . . . 267
Englischer Wettbewerb für die deutsche Bürsten- und Bleistiftindustrie . . . 166
Englischer Kampf gegen deutsche Musikinstrumente . . . 295
Fahrzeugbetrieben — Zur Lage in den . . . *224
Fahrzeugbranche — Aus der . . . *294
Freese (Der konstitutionelle Fabrikant) . . . *128
Gemeinwirtschaft in der Holzindustrie — Zur . . . *196
Generalstreik eingebüßten Unternehmergewinns — Ersatz des durch den . . . 90
Geschäftslage in der Holzindustrie — Die 5, 64, 95, 124, 155, 185, 211 . . . 232
Geschäftsstockung im Holzgewerbe — Die . . . 135
Gesundung der Holzindustrie — Zur . . . *145, *166 *207
Gesundungsaktion — Unsere . . . *170
Gewerbeinspektion — Aus der bayerischen . . . *215
Heimarbeit im Bildhauerberuf — Bekämpfung der . . . 254
Holzarbeiter-Internationale — Eine christliche . . . 267
Holzausfuhr — Die . . . *215
Holzberufsgenossenschaft — Aus der Norddeutschen . . . *211
— Aus der Südwestdeutschen . . . *270
Holzgewerbes in Ostpreußen — Die Lage des . . . *57
Holzhändler und Gemeinwirtschaft . . . 183
Holzlieferung an die Entente — Die . . . *213 *273
Holzindustrie — Betriebseinschränkung in der 190, 207, 212, 216, 220, 224, 228, 257, 277 . . . 297
— Zur Gesundung der . . . *145, *166 *207
— Zur Gemeinwirtschaft in der . . . *196
Holzpreise . . . 120
— Herunter mit den (Anfrage im Reichswirtschaftsrat) . . . 240
— steigen! — Die . . . *280
Holzpressen? — Wer ist schuld an den hohen . . . *209
Holzschlebungen (Nach Holland) . . . 220
Holzwirtschaftsfragen (Tagung der Fachgruppe Holzbau- und Holzveredelungsindustrie) . . . 250
Holzwucher — Der fiskalische . . . *253
Intarsien- und Holzmosaikfabrikanten — Ein Verband der . . . 266
Kamm- und Haarschmuckarbeiter — Zur Warnung für . . . 131
Kamm- und Haarschmuckindustrie — Aus der . . . *242
Kistenfabrikanten — Der Verband deutscher . . . 266
Kleinmeisters Not und Hilfe . . . 106
Konstitutionelle Fabrikant — Der . . . *128
Korbindustrie — Organisation in der . . . *44
— Die wirtschaftliche Lage in der . . . *270
Korbmacherheimarbeiter — Der freie Sonnabendnachmittag der . . . *97
— Der Steuerabzug bei den . . . *224
Korbmacherlöhne und Korbwarenpreise . . . *130
Korbmachersyndikat in Polen . . . 148
Korbwarenindustrie — Zur Lage der Heimarbeiter in der . . . *20
Korkstopfen — Die Einfuhr von . . . 217
Krise im Holzgewerbe — Zur . . . *193
Maschinenarbeiter — Schutz der . . . 254
Möbelausfuhr aus Dänemark — Die . . . 260
Möbeleinfuhrverbot — Das schweizerische . . . 303
Möbelhändlers — Heilig ist der Profit des . . . *160
Möbelpreise — Die hohen . . . *106
— und Arbeitslöhne . . . *85
Mohrenwäsche — Eine verunglückte . . . *241
Musikinstrumente — Englischer Kampf gegen deutsche . . . 295
Musikinstrumentenindustrie — Aus der (Verwaltungsbericht der Berufsgenossenschaft) . . . *232
— Die Verhältnisse in der . . . *287
Muster-Arbeitsordnung — Eine . . . 321
Leimbewirtschaftung — Die Neuregelung der . . . *62
— aufgehoben — Die . . . 244
Luxussteuer — Die . . . *267
Organisation der Arbeitgeber in der Holzindustrie — Die . . . *254
Ostpreußen — Die Lage des Holzgewerbes in . . . *57
Ovalrahmenfabrikanten — Ein Verband der . . . 136
Paeth, Obermeister der Berliner Tischlerinnung (Der wilde Mann) . . . *302
Pfeifenfabriken Deutschlands — Ein Verband der . . . 90
Pianofortеindustrie und die deutsche Einfuhr — Die dänische . . . 148
Produktivgemeinschaft — Eine studentische . . . *253
Profit des Möbelhändlers — Heilig ist der . . . *160
Provokation (Berliner Holzindustrielle gegen die Arbeiter) . . . 178
Reichsbund der deutschen Sägewerksindustrie . . . *200
Sägewerksbesitzer — Ein Einheitsverband der . . . 175
Sägewerksindustrie — Reichsbund der deutschen . . . *200
Sägewerksverein — Süddeutscher . . . 120
Schleifer in der Holzindustrie . . . 120
Schutz der Maschinenarbeiter . . . 254
Schweizerische Möbeleinfuhrverbot — Das . . . 303
Sozialisierungsmöglichkeiten in der Holzindustrie *251 *257
Steigende Preise — höhere Löhne (Die Geschäftslage in der Holzindustrie) . . . *57
Steuerabzug bei den Korbmacherheimarbeitern — Der . . . 224
Tarifamt für das deutsche Holzgewerbe . . . *117
— Entscheidungen des . . . 196, 217, 249, 283 . . . 298
Tischlerlag — Der . . . *220
Unfallschutz an den Holzbearbeitungsmaschinen . . . 00 *228
Unternehmer unter sich sind — Wenn . . . 285
Unternehmerlager — Strömungen im . . . *70
Unternehmerorganisation im Holzgewerbe — Neugruppierung der . . . *188
Unternehmersabotage (Kaiserolautern) . . . 295
Vereinigte Verbände der Berliner Holzindustrie . . . 280
Vertragstreue der Berliner Schutzverbändler — Ehrenwort und . . . *240
Wagen- und Karosseriefabriken — Zentralverband der Arbeitgeber deutscher . . . 173
Was geht da vor? (Bestrebungen Berliner Holzindustrieller auf Einführung der Akkordarbeit und Arbeitszeitverlängerung) . . . 124 150
Wiederaufbaugebiet in Frankreich — Milliardenaufträge für das . . . 188
Wilde Mann — Der (Paeth-Berlin) . . . *302
Wirtschaftsfragen . . . *63 *73
Württembergischer Schreinermeister-Verband (Eine saubere Gesellschaft . . . *238
Zelluloidbrand — Wieder ein . . . 70
Zelluloidverarbeitung und Brandgefahr . . . 244

Aus den Branchen.

Bildhauer.

Allgemeine deutsche Bildhauerbund — Der . . . 259
Arbeitsgelegenheit für das Bildhauergewerbe — Für die Schaffung von . . . 284
Bekämpfung der Heimarbeit im Bildhauerberuf . . . 254
Bildhauer in Österreich und Ungarn — Die . . . 90
Ein Hirsch-Dunckerscher Gewerkverein der Bildhauer . . . 151
Ein Rückschlag im Bildhauergewerbe? . . . *30
Heimarbeit im Bildhauerberuf — Bekämpfung der . . . 254
Krise im Bildhauergewerbe — Zu der drohenden . . . 166
— im Bildhauergewerbe — Die . . . 173
Schweiz — Die Lage der Bildhauer in der . . . 188
Steuerabzug und die Bildhauer — Der . . . 224
Zentralverband der selbständigen Bildhauer — Ein . . . 188

Bleistiftarbeiter.

Bleistiftindustrie — Aus der englischen . . . 267

Bürstenmacher.

Berufskrankheiten in der Bürsten- und Pinselindustrie *220
Englischer Wettbewerb für die deutsche Bürsten- und Bleistiftindustrie . . . 166

Drechsler.

Drechslermeistertag — Ein . . . 136 159
Förderung des Drechslergewerbes . . . *270
Hebung des Drechslergewerbes — Zur . . . *114 225
Verband der Ovalrahmenfabrikanten — Ein . . . 136
Wiederaufbau des Drechslergewerbes . . . 258

Kamm- und Haarschmuckarbeiter.

Kamm- und Haarschmuckindustrie — Aus der . . . *242
Warnung für Kamm- und Haarschmuckarbeiter — Zur . 121

Kistenmacher.

Der Verband deutscher Kistenfabrikanten 285

Korbmacher.

Freie Sonnabendnachmittag und die Korbmacherheimarbeiter — Der *97
Korbindustrie — Die wirtschaftliche Lage in der . . . *270
Korbmacherlöhne und Korbwarenpreise *116
Korbmacherfachschule in Polen 143
Lage der Heimarbeiter in der Korbwarenindustrie — Zur 23
Organisation in der Korbindustrie *41
Steuerabzug bei den Korbmacherheimarbeitern — Der *234

Korkarbeiter.

Einfuhr von Korkstopfen — Die 217

Maschinenarbeiter und Säger.

Lage des Holzgewerbes in Ostpreußen — Die . . . *57
Reichsbund der deutschen Sägewerksindustrie . . . *203
Schutz der Maschinenarbeiter 234
Süddeutscher Sägewerksverein 116
Vertragstreue Unternehmer 221
Unfallschutz an Holzbearbeitungsmaschinen 90

Musikinstrumentenindustrie.

Dänische Pianoindustrie und die deutsche Einfuhr — Die 143
Englischer Kampf gegen deutsche Musikinstrumente . 205
Verhältnisse in der Musikinstrumentenindustrie — Die *207

Stellmacher.

Fahrzeugbranche — Aus der *204
Lage in den Fahrzeugfabriken — Zur *224

Stock- und Schirmmacher.

Schirmmacherbewegung in Rheinland und Westfalen — Aus der 273 208

Vergolder.

Vergoldergewerbe ein Jahr nach dem Kriege — Das . 13

Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Abrechnung des Zentralvereins der Bildhauer für 1919 (Bericht der Liquidationskommission) *9
Agitation unter den Lehrlingen und den jugendlichen Holzarbeitern 220
Almanach (Neue Verbandsschriften) *278
Aufgaben unseres Verbandes — Neue *161
Aufteilung des Gaues Danzig *205
Außerordentlicher Verbandstag — Anträge zum . . . 65
— Zum *93
— (Eine harmonische Tagung) *100
Beitragserhöhung — Unsere (Nachahmung im Christl. Holzarbeiter-Verband) 51
Berufsgliederung der Verbandsmitglieder — Die . . 185
„Betriebsrat in der Holzindustrie" (Neue Beilage der Holzarbeiter-Zeitung) 201
Bildhauer für 1919 — Abrechnung des Zentralvereins der (Bericht der Liquidationskommission) *9
Branchenkonferenzen: Bildhauer *163, Bootsbauer und Schiffszimmerer *80, Bürstenmacher *2, Drechsler *114, Kamm- und Haarschmuckarbeiter *98, Kistenmacher *30, Knopfmacher *46, Korkarbeiter *13, Maschinenarbeiter und Säger *178, Modelltischler *68, Musikinstrumentenarbeiter *30, Parkettleger *82, Schuhleistenarbeiter *150, Stellmacher *75, Stock-, Schirm- und Peitschenarbeiter *38, Stuhlarbeiter *60, Vergolder *105.
Danzig — Aufteilung des Gaues *206
Deutsche Holzarbeiter-Verband im Jahre 1919 — Der *15
— und Verband sozialer Baubetriebe 277
Eine harmonische Tagung (Außerordentl. Verbandstag) *100
Eine schreckliche Enthüllung („Rote Fahne" gegen Leipart als Geschichtsschreiber der Verbandsgeschichte) *278
Finanzvorlage des Vorstandes — Zur *28
Gauvorsteherkonferenz *23
Gerlitzke, Otto — gestorben 75 80
Gesundungsaktion — Unsere *170
Hildebrandt, Julius, gestorben 244
Jahrbuch 1919 (Neue Verbandsschriften) *278
In eigener Sache (Mitteilung der Redaktion, daß die „Holzarbeiter-Zeitung" vorläufig nur vierseitig erscheint und die Ankündigung einer neuen Beilage, des „Betriebsrat in der Holzindustrie") 201
Kundgebung — Eine eigenartige (Gauvorstand Leipzig) 250
Legien, Karl, gestorben 303
Lehrlingsverhältnisse — Untersuchungen über die . . . *16
Lohnkämpfe im Jahre 1919 — Unsere *227
Neumann, Adam, gestorben *35
— letzter Gang *45
Schiffszimmerer-Verband — Die Anschlußfrage im . . *270
Städtekonferenz — Unsere *38 200
Stusche, Franz, gestorben 201
Tarifverträge — Unsere *231
Urabstimmung *117
— Ergebnis der *148
Verbandsbeiträge — Erhöhung der *36
Verbandsbeitrag — Der *279
Verbandsmitglieder — 400 000 . . . . . *93
Verbandsschriften — Neue *278
Verbandstag — Zum Außerordentlichen *93
Wahrt die Geschlossenheit im Verband! *265
Witzmann, Robert, gestorben 213

Bekanntmachungen des Verbandsvorstandes.

Abrechnung des Verbandes für das 3. Vierteljahr 1919 90
— 4. Vierteljahr 1919 158
— 1. Vierteljahr 1920 235
— 2. Vierteljahr 1920 301
Abrechnung der Gauvorstände für das 3. Vierteljahr 1919 90
— 4. Vierteljahr 1919 159
— 1. Vierteljahr 1920 236
— 2. Vierteljahr 1920 304
An die Mitglieder! (Ausschreibung von Extrabeiträgen und Veröffentlichung der Vorschläge zur Neuregelung der Beiträge und der Unterstützungen) 19
Arbeitslosen — Monatsbericht über die Zahl der — Dezember 1919 80
— 1920 Februar 77, März 107, April 187, Mai 107, Juni 201, Juli 217, August 235, September 250, Oktober 270, November 290.
Arbeitslosenunterstützung an Kurzarbeiter — Keine . . 200
Außerordentlichen Verbandstages — Einberufung des 9, 22 66
— Anträge zum 65
Beiträge und Unterstützungen — Neuregelung der . 156 164
Bezahlung bei verkürzter Arbeitszeit 200
Berufsangehörigkeit der Mitglieder am Jahresschluß 1919 190
Betriebsratswahlen zum Ersten Betriebsräte-Kongreß — Ergebnis der 290
Exner tritt von seinem Posten als Gauvorsteher zurück 218
Extrabeiträgen — Ausschreibung von . . . 19, 31 51
— Marken für die Extrabeiträge 44
Gauvorsteher — Ausschreibung der Stelle eines Zweiten — für Gau Stettin 78
— Stelle besetzt durch Klose (Stettin) 150
— für Gau Dresden 90
— Stelle besetzt durch Wenzel (Eppendorf) 164
— für Gau Breslau 258 262
— Stelle besetzt durch Keßler (Breslau) 302
Gauvorstände — Neue Adressen der . . . 105, 118 208
Hilfsarbeiterstellen für das Verbandsbureau — Ausschreibung der 290 240
— Besetzung durch Drückner (Berlin), Sonschen (Rüsselingen) und Kasten (Lehe) 380
Konferenzen der Maschinenarbeiter und Schuhleistenarbeiter vertagt 78
Kündigungstermin unserer Tarifverträge 258
Literarische Abteilung — Ausschreibung einer Stelle für die 184
Lokalbeiträgen in Halle, Mannheim-Ludwigshafen genehmigt — Die Erhebung von 150
Monatsberichte über die Arbeitslosigkeit — Mahnung zur Einsendung der 74, 106, 184, 173, 200, 220, 290, 259 277
Neueinteilung der Gaue Danzig, Stettin und Brandenburg 208
Neuregelung der Beiträge und der Unterstützungen 156 164
Sickfeld übernimmt die Geschäfte des Gaues Brandenburg 238
Unterstützungen — Neuregelung der Beiträge und 156 164
Urabstimmung über Erhöhung der Beiträge und Unterstützungen — Hinweis auf den Aufruf zur . . . 119
— Ergebnis der 141
Vorstandes — Zusammensetzung des 119
— Neuregelung in der Besetzung des 58
Vorstandsbeisitzer — Unbesoldete (Änderung in der Besetzung) 50 184
Verbandstag — Außerordentlicher (Einberufung) 9, 22 66
— Anträge zum 65
Wahl der Delegierten zum Betriebsrätekongreß . . . 299
Zahlstellen — Errichtung neuer . . . 14, 61, 68, 173 180
Zahlung eines 58. Beitrages für 1920 . . . . 288 303

Bekanntmachungen des Ausschusses.

Adresse des Vorsitzenden des Verbandsausschusses . . 119
Ergänzungswahlen zum Verbandsausschuß 150

Bekanntmachungen der Zentralkommissionen siehe unter Korrespondenzen nach Branchen.

Preßkommission.

Konstituierung der Preßkommission 9
Neuer Vorsitzender der Preßkommission 54

Agitationsberichte.

Agitation und Erfolge im Bayerischen Wald 81
— im Gau Hamburg 202

Korrespondenzen.

Nach Orten:

Aachen 172. Aichach 157. Altena i. Westf. 228. Amberg 228. Andernach 164, 273, 288. Annaberg 272, 303.

Bad Lausigk 200. Bärenstein (Bez. Dresden) 74. Benndorf 272. Berlin 8, 50, 66, 127, 134, 141, 181, 224, 238, 240, 303. Beuthen (Ob.-Schl.) 262, 272. Blankenrath 272. Braunschweig 105. Bremen 134, 202, *302. Bremerhaven 230, 262. Breslau 8, 44, 206. Bruchsal 205. Bünde 51. Büttow (Bez. Köslin) 147.

Coblenz 50, 272. Colmnitz 172.

Deggendorf 54. Delmenhorst 22, 105. Deutsch-Eylau 81. Diez a. d. Lahn 81. Dippoldiswalde 14. Dortmund 262, 277. Dresden 88, 200, 248. Driesen 208. Dülmen 203. Düsseldorf 97.

Elberfeld-Barmen 157, 105, 228, 260. Emmerich a. Rh. 14. Eppendorf 254. Erfurt 44. Erlangen 244. Essen 50, 230, 288. Eßlingen 147, 283.

Finsterwalde 203. Flensburg 262. Frankenberg i. S. 50, 172. Freiberg i. S. 164, 205. Freiburg i. B. 14. Freudenstadt 200.

Galldorf 277. Garmisch 200. Gassen 205. Gera 208. Geringswalde 187, 230. Gifhorn 263. Glatz 60. Gleiwitz 248, 272. Glücksstadt 114. Goch 141. Gollnow 114. Görlitz 54. Göttingen 147, 298. Groß-Schönau 31, 200. Großtabarz 248. Gundelfingen (Schwaben) 54. Gummersbach 105.

Hachenburg 50. Halberstadt 60. Halle 266, 289. Hamburg 74, 105, 212, 262, 266. Hameln 54. Hamm 187. Hanau 51. Hannover 37. Harburg 262. Herzburg 60. Hattingen a. d. R. 7. Heilbronn 181, 272. Hermsdorf 200. Herzfeld 205. Herzogenaurach 7, 110. Hildburghausen 31. Höhr 294. Hönningen 273. Hoyerswerda 54.

Ingolstadt 81. Jöhstadt 272.

Kaltenecke (Bayr. Wald) 302. Karlsruhe 165. Kattowitz 157, 272. Kiel 262. Köln 15, 50, 67, 111, 205, 263, 283, 294, 298. Königshütte 273. Königs-Wusterhausen 114. Kornwestheim 105. Kottbus 243, 273, 288. Kulmbach (Oberfranken) 22. Küstrin 200.

Lahr 216, 263. Lauf 15. Leipzig 50, 88, 216, 266, 277. Lenzkirch 44. Leobschütz 7. Lichtenfels 134. Liebenwalde 172. Limburg 44. Lohr a. M. 15. Lübeck 262. Luckau 44, 205.

Magdeburg 172. Mannheim 44, 105. Mayen 272. Meerane 22. Mittweida 141, 164. Montabaur 272. Moosburg 294. Mühlberg a. d. E. 15. Mülheim a. Rh. 114. Münchaurach 110. München 50, 226. Münster i. W. 235. Muskau (O.-L.) 54.

Neuenbürg a. d. Enz 45. Neuenrade i. Westf. 230. Neuhausen i. S. 31, 212, 268. Neustettin 106. Neustadt a. Aisch 254. Neustadt i. Sa. 104. Neustädtel i. Erzgeb. 17, 54. Neuwied 50, 272. Niederseßlitz 181. Nienburg a. d. Weser 106, 203, 288. Nürnberg 22, 67.

Oelsnitz 228. Oldenburg 283, 262, 294. Ochsenfurt 258. Ottendorf-Okrilla 200.

Paseewalk 127. Peine 200. Perleberg 81. Pirmasens 22. Plauen 31, 45. Potsdam 81. Pelen a. Chiemsee 31, 51.

Radenau 260. Radolfzell 15. Rathenow 50. Riesa 235. Rosenheim 273. Rinteln 225.

Schlauditz 141. Schmiedeberg (Bezirk Halle) 260. Schney 51. Schönheide i. Erzgeb. 50, 80, 110, 148, 187, 205, 226, 248, 263, 294. Schönlinde 294. Schwaneberg 294. Schwanendorf 81. Seitenberg (Grafschaft Glatz) 22. Siegburg 288. Sohland a. d. Spree 110. Spaichingen (Württemberg) 74. Stelbach 213. Stettin 218. Stralegau 134, 216. Stuttgart 141, 216. Sulz 50, 165. Sulzbach 277.

Thalheim i. Erzgeb. 45, 220, 262. Tirschenreuth (Oberpfalz) 80. Tirschtiegel 8. Triebel (Lausitz) 254. Trier 105.

Vallendar 272. Vegesack 262. Velbert 97. Viersen 181.

Wald 280. Waldheim 148. Waltershausen 248. Werdohl 97. Weiden (Oberpfalz) 74. Wiesbaden 280. Wildbad (Schwarzwald) 148. Wilhelmshaven 262. Wilhermsdorf 273. Wilsdruff 106. Windisch-Eschenbach 81. Wingeshausen (Westf.) 22. Wittenberg 272. Worms 54. Wriezen 181. Würzburg 15.

Nach Branchen:

Bildhauer.

Bekanntmachungen der Zentralkommission 14, 31, 44, 87, 74 204
Branchenkonferenz — Bericht von der *102
Eingesandt 107, 121 264
Berlin 141. Düllmen 290. Düsseldorf 97. Erfurt 44. Freiburg i. B. 14. Garmisch 209. Geringswalde 187. Görlitz 54. Großschönau 31. Kottbus 248. Leipzig 50, 216. Mittweida 141, 165. Stuttgart 141. Waldheim 148. Würzburg 15.
Zentralstellenvermittlung der Bildhauer 7, 14, 22, 31, 37, 44, 54, 59, 66, 74, 81, 88, 97, 105, 114, 110, 184 147

Bootsbauer und Schiffszimmerer.

Bekanntmachung der Zentralkommission 88
Branchenkonferenz — Bericht von der *50
Bremerhaven 240. Hamburg 74.

Bürsten- und Pinselmacher.

Bekanntmachungen der Zentralkommission 31, 88, 208 272
Branchenkonferenz — Bericht von der *2
Berufskrankheiten in der Bürsten- und Pinselindustrie *220
Dortmund 262. Elberfeld-Barmen 157. Emmerich a. Rh. 14. Erlangen 244. Frankenberg i. Sa. 50. Göttingen 208. Hameln 54. Herzogenaurach 110. Münchaurach 110. Münster i. Westf. 235. Schönheide im Erzgeb. 50, 80, 110, 148, 187, 205, 226, 248, 263, 294. Schwelm 45. Wilhermsdorf 273.

Drechsler.

Bekanntmachungen der Zentralkommission 37, 74, 213 203
Branchenkonferenz — Bericht von der *114
Eingesandt 25 53
Berlin 134. Essen 50, 230. Hannover 37. Köln 67, 204. München 228. Stettin 248. Wald 280.

Kamm- und Haarschmuckarbeiter.

Bekanntmachungen der Zentralkommission . . . 74 294
Branchenkonferenz — Bericht von der *58
Eingesandt 60
Warnung vor Zuzug nach Barcelona (Spanien) . . . 121
Zelluloidbrand — Wieder ein (Berlin) 76
Zelluloidverarbeitung und Brandgefahr (Erlangen) . 244
Berlin 45, 60. Schönmar 268.

Kistenmacher.

Bekanntmachung der Zentralkommission 54
Branchenkonferenz — Bericht von der *30
Achtstundentag — Um den (Köln) 60

Knopfmacher.

Bekanntmachung der Zentralkommission 44
Branchenkonferenz — Bericht von der *46

Korbmacher.

Bekanntmachungen der Zentralkommission 7, 209 273
Braunschweig 105. Elberfeld 228, 230. Glücksstadt 114. Halle (Westfl.) 283. Hamm (Westf.) 187. Ingolstadt 81. Klips (Oberfranken) 22. Lichtenfels 134. Luckau (N.-L.) 44, 205. Magdeburg 172. Mühlberg (Elbe) 15. Schney 51. Tirschtiegel 8. Troisdorf b. Bonn 45. Worms 54.

Korkarbeiter.

Bekanntmachung der Zentralkommission 164
Branchenkonferenz — Bericht von der *13
Delmenhorst 22, 105. Neustädtel i. Erzgeb. 54.

Marketeure.

Aufruf zur Bildung einer Zentralkommission . . . 219

Maschinenarbeiter und Säger.

Bekanntmachungen der Zentralkommission . . . 31 104
Branchenkonferenz — Bericht von der *178
Eingesandt 121
Agitation und Erfolge im Bayerischen Wald . . . 81
Sägerkonferenz für Württemberg und Baden . . . 208
Südostpreußen — Aus der Sägewerksindustrie . . . 204
Unfallschutz an Holzbearbeitungsmaschinen . . . 90
Albach 157. Amberg 228. Bruchsal 205. Dippoldiswalde 14. Galldorf 277. Gera 206. Gleiwitz 248. Großschönau 200. Halle 263. Hamburg 74. Hermsdorf 200. Hoyerswerda 54. Kaltenecke (Bayerischer Wald) 302. Mannheim 44. Moosburg 294. München 50. Muskau (O.-L.) 54. Neuenbürg a. d. Enz 45. Neustettin 106. Nürnberg 37. Ottendorf-Okrilla 200. Schönheide 248, 294. Sohland a. d. Spree 110. Steinach 213. Stuttgart 217. Sulzbach a. Kocher 277. Thalheim 220.

Modelltischler.
Bekanntmachungen der Zentralkommission . . . 74 114
Branchenkonferenz — Bericht von der *68
Eingesandt 47 52
Hamburg 74. Kottbus 288. Nürnberg 22.

Musikinstrumentenarbeiter.
Bekanntmachungen der Zentralkommission 44, 172 238
Branchenkonferenz — Bericht von der *20
Die Verhältnisse in der Musikinstrumentenindustrie . *237
Berlin 45. Leipzig 266, 277. Schönheide 243, 204.

Parkettleger.
Branchenkonferenz — Bericht von der *82
Dresden 88

Polierer.
Breslau 44. Neuhausen 31.

Schuhleistenarbeiter.
Bekanntmachungen der Zentralkommission . . . 178 272
Branchenkonferenz — Bericht von der *150
Kornwestheim 195

Stellmacher.
Bekanntmachungen der Zentralkommission . . . 97 200
Branchenkonferenz — Bericht von der *75
Zur Lage in den Fahrzeugbetrieben *224
Eingesandt 33
Breslau 4. Heilbronn 181. Leipzig 89. Uelzen 45. Zwickau 37.

Stockarbeiter und Schirmmacher.
Bekanntmachungen der Zentralkommission . . . 194 224
Branchenkonferenz — Bericht von der *38
Aus der Schirmmacherbewegung in Rheinland und Westfalen 272 298
Breslau 3. Dresden 243.

Stuhlarbeiter.
Bekanntmachungen der Zentralkommission . . . 74 194
Branchenkonferenz — Bericht von der *60
Eingesandt 17
Annaberg 293. Diez a. d. Lahn 31. Geringswalde 239.

Vergolder.
Bekanntmachungen der Zentralkommission . . . 59 204
Branchenkonferenz — Bericht von der *195
Eingesandt 55 77
Breslau 4. Meerane 22. Spaichingen (Württ.) 74.

Lohnbewegung.

Allgemeines.

Baugewerbe — Teurungszulagen im 91
— Verhandlungen im 107, 279
— Ferien im 255
— Reichstarif für das 151
Buchbindergewerbe — Reichstarif im 47, 121
Buchdruckgewerbe — Neue Teurungszulagen im . . . 9
— Teurungszulage im 137, 279
— Konflikt im 69
Buchdruckertarif — Urabstimmung über den 303
Buchdruckertarifs — Kündigung des 198
— Die Erneuerung des 295
Keramische Industrie — Ein Reichstarif für die . . . 46
Kohlenbergbau — Um die Sechsstundenschicht im . . . *39
Malergewerbe — Ein neuer Reichstarif im 61
— Der Reichstarif für verbindlich erklärt 260
Niederschlesischen Metallindustrie — Ein Lohnkampf in der 284
Schuhindustrie — Reichstarif für die 167
Textilindustrie für die Arbeitszeitverlängerung — Die Unternehmer der 187
Zeitungsgewerbe — Der Kampf im Berliner 255

Lohnbewegungen in der Holzindustrie.

Aussperrung der Holzarbeiter in Nordbayern — Die . . 182
— der Tischler in Mecklenburg-Strelitz beendet — Die 234
Baden. — Lohnabkommen für den Freistaat 105
Bergisches Land — Ein Lohnabkommen im Lohngebiet . 289
Besetzte linksrheinische Gebiet — Lohnverhandlungen für das 243
Bezirk Herford, Oynhausen und Lippe — Verhandlungen für den 67
Durchführung unserer Lohnbewegung — Die *301
Einleitung der zentralen Verhandlungen *287
Eine saubere Gesellschaft (Verband der württembergischen Schreinermeister) *228
Halle — Ein Nachwort zum Kampf in *28
Holzbildhauer zum Reichstarif — Die Stellung der . . *13
Industriegebiet — Lohnerhöhungen im rheinisch-westfälischen 278
Landestarif — Thüringer Verhandlungen über den . . 221
Landestarifvertrag für das thüringische Holzgewerbe . . 114
Landesvertrag für den Freistaat Sachsen — Ein . . . *15
Linksrheinische Gebiet — Lohnverhandlungen für das besetzte 243
Lohnbewegung und Vertragsfragen *281
Lohnpolitik — Neue Wege in der *87
Lohnregelung? — Zentrale oder bezirkliche *101
Lohnbewegung — Die Durchführung unserer *301
Mecklenburg-Strelitz auf dem Kriegspfad — Der Tischlerinnungsverband für 239
— beendet — Die Aussperrung der Tischler in . . . 284
München — Zur Beendigung des Kampfes in 181
Nachzahlung der Teurungszulagen aus dem Schiedsspruch vom 23. Januar 1920 — Die 229
Nordbayern — Aussperrungen in 127 182
Ostpreußen — Vertragsverhandlungen für Süd- . . . *23
Rechtslage nach dem Reichstarif — Die *49
Reichsmantteltarif — Ein *297
Reichstarif — Der 67
— Die Rechtslage nach dem *49
— Verbindlich — Der 270
Reichstarifes abgelehnt — Die Verbindlichkeitserklärung des *244
Rheinisch-westfälische Industriegebiet — Verhandlungen für das . . . 38, 45, 51, 60, 75, 134, 148, 150 206
— Lohnerhöhungen im 278
Rheinland-Westfalen — Vertragskündigung 260
Sachsen — Ein Landesvertrag für den Freistaat . . . *15
— Lohnabkommen für den Freistaat 45
— Verlängerung des Lohnabkommens im Freistaat . . 200
Sächsische Holzgewerbe — Eine Lohnvereinbarung für das 97
— Lohnabkommen verlängert — Das 165
Schiedsspruch — Ein unmöglicher *27
Schlesien — Vertragsverlängerung in 187
— Lohnabkommen für 202
Schutzverband — Keine Einigung mit dem *189
Schutzverbandsbetrieben — Streiks und Aussperrungen in 165
Städtekonferenz — Nach der *41
— Unsere *209
Südostpreußen — Vertragsverhandlungen für . . . *23
Tarifamt für das Holzgewerbe — Das *117
— Entscheidungen des 196, 217, 243, 283 298
Tarifbewegung — Der Abschluß der *41
Tarifliche Lohnregelung *169 *203
Tarifverträgen — Verbindlichkeitserklärung von . . . *16
Schiedsspruch — Ein unmöglicher *27
Teurungszulagen abgelehnt — Die *94
— Neue *79
Teurungszulage — Die neue *291
— (Die Durchführung unserer Lohnbewegung) . . . *301
Thüringische Holzgewerbe — Landestarifvertrag für das 114
Thüringen — Verhandlungen über den Landestarif in 221
Tischlerinnungsverband für Mecklenburg-Strelitz auf dem Kriegspfad — Der 239
Verbindlichkeitserklärung des Reichstarifs abgelehnt . . *244
Verhandlungen aufgenommen — Zentrale 281
Vertragsabschluß — Nach dem *53
Vertragsfragen — Lohnbewegung und *281
Vertragskündigung — Nach der *275
Vertragstreue Unternehmer 221
Was soll werden? (Künftige Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse) *251
Westlichen besetzten Gebiet — Lohnzulagen im . . . 294
Württemberg — Lohnabkommen für 114
— und Baden — Lohnzulagen für die Säger in . . . 289
Württembergischer Schreinermeisterverband (Eine saubere Gesellschaft) *238
Zentrale oder bezirkliche Lohnregelung? *101
Zentrale Verhandlungen aufgenommen 281
Zentralen Verhandlungen — Einleitung der *287

•

Bürstenmacher — Der Reichstarif der *2
— Ortsklasseneinteilung im Reichstarif der *5
Bürstenmachergewerbe — Eine neue Lohnvereinbarung für das 119
— Zentrale Verhandlungen im 284
Bürsten-, Pinsel- und Bleistiftarbeiter — Zum Reichstarif der *46
Bürsten- und Pinselmachergewerbe — Teurungszulagen für das 67
Bürstenindustrie — Akkord und Mindestleistung in der . *244
Bürsten-, Pinsel- und Bleistiftindustrie — Lohnregelung für die 294
Blasinstrumentenarbeiter — Eine zentrale Lohnregelung für die 67
Blasinstrumentenmacher — Ein neues Lohnabkommen für die 302
Bootsbauer und Schiffszimmerer im Bezirk Mittelelbe — Lohnbewegung der 82, 234, 249, 258 266
Holzwollindustrie — Vertragsabschluß für die nordbayerische 67
Holzwollfabriken — Lohnabkommen für die nordbayerischen 135
Kistenfabrikanten — Ergebnislose Verhandlungen mit dem Verband deutscher *127
— (Lohnabkommen mit der Firma Brünning) . . . 134
Klavierindustrie gescheitert — Die Vertragsverhandlungen in der 74
Knopfindustrie — Zentrale Verhandlungen für die . . 127
— Rechtsverbindlichkeit des Reichstarifs für die . . . 134
— Ein neues Lohnabkommen in der 284
Korkindustrie — Ein Reichstarif für die *45
— Ein Schiedsspruch für die 105
— Tarifvertrag für die 127
— Ergebnislose Verhandlungen in der 278
Parkettlegertarif für Rheinland-Westfalen 165
Säger in Baden 209
— in Bayern . . . 16, *54, 61, 119, 187, 205, 221 284
— im Gau Breslau 201
— im Harz 182, 205 234
— in Hessen *31 157
— in Mecklenburg 114
— in Mittelschlesien 119 143
— in Oberschlesien 213 272
— im Rheinisch-Westfälischen Industriebezirk *60, 97, 196 266
— in Sachsen 97, 172 273
— in Schlesien 298
— in Südostpreußen 67, 165, 182 254
— in Thüringen 128, 209 289
— in der Uckermark 297
— in Württemberg 209
Seeschiffswerften — Die Lohnbewegung auf den 102, 221, 243 298
Stockindustrie — Eine neue Vereinbarung für die . . . *59
— Verhandlungen für die — gescheitert 127
— Reichstarif für die 294
Uhrenindustrie — Verlängerung des Kollektivabkommens in der 201

Nach Orten.

Aachen 135, 148, 172, 294. Aibling 8, 120, 165. Aken 196. Altenstein 23. Alsfeld i. H. 234. Altötting 120. Amberg 205. Andernach 55, 224. Augerburg 55. Anklam 97, 114, 157. Ansbach 182. Apenrade 8, 157. Arrach 8. Aschaffenburg 31. Aschersleben 128, 172. Augsburg 135.

Bamberg 182. Bayreuth 182. Beerfelden 182. Bergedorf 67. Berlin 8, 15, 38, 45, 51, 55, 60, 67, 89, 141, 213. 263, 267. Bernburg 89. Beuthen (Ob.-Schl.) 120. Blomberg 97. Bochum 120. Böhlen 31. Boizenburg a. d. Elbe 267. Bonn 31, 294. Brake a. d. Weser 67, 182, 207. Braunschweig 67, 75, 128, 148, 229, 249, 278. Bremen 120, 123, 172, 254. Bremerhaven 31, 209. Breslau 75, 120, 128, 172, 182. Brieg 120, 148. Bünde 23. Bündheim 128. Burgel i. H. 221. Burglen 120, 135. Burg 128. Burgstädt 67, 105. Cadolzburg 182. Cassel 114. Celle 120, 142. Christburg i. Westpr. 157. Cleve 31. Coblenz 67. Cosel 38. Cottbus 221. Crossen 128.

Dachau 267. Danzig 67, 148. Darmstadt 166. Deggendorf 97, 196. Delitzsch 157. Delmenhorst 33, 82. Detmold 135. Diepholz 67, 267. Diez a. d. Lahn 60, 278. Döbeln 8. Dortmund 258, 273. Dresden 31, 60, 82, 97, 128, 135, 142, 157. Duisburg 142, 196, 225, 249. Dülmen 293. Düren 294. Düsseldorf 82, 114.

Ebenhoben 182. Einbeck 82, 114. Elmshorn 114. Emden 267, 278. Engstlatt (bei Balingen i. Württemberg) 23. Erfurt 23, 51, 75, 135. Erlach 128. Erlangen 38, 182. Eschershausen 51. Eschweiler 135. Essen 141, 243. Eßlingen 55, 82. Euskirchen 294. Eutin 38, 67, 201.

Falkenberg (O.-Schl.) 67. Falkenberg i. Pommern 105. Falkengesäß 182. Finkenherd (Kr. Lebus) 180. Finsterwalde 128. Flensburg 105. Floh-Seligenthal i. Th. 15, 32. Frankenberg i. S. 55. Frankfurt a. M. 32, 114, 225. Frankfurt a. d. O. 23. Freiberg i. S. 196. Freienwalde 32. Freising 135. Friedberg 173. Fürstenberg a. O. 105, 120. Fürth 128, 182.

Geesthacht 267. Genthin 267. Georgensgmünd 182. Gera 105. Geringswalde 51. Gießen 32, 45, 172. Gittelde (Harz) 32, 173. Glatz 278, 299. Gleiwitz 173, 243. Goch 32. Golbap 55. Görlitz 75. Göttingen 128, 148. Gollnow 148, 157. Grabow i. Meklbg. 38, 51. Greifswald 128, 135. Grenzhausen 128. Groß-Räschen 128. Großschönau 89, 128. Grünberg i. Schl. 128. Guben 105. Gumbinnen 148. Güstrow 284.

Hachenburg (Westerwald) 128. Halberstadt 114, 173. Hall (Schwäb.) 23. Halle 4, 8, 15, 28, 142. Hamborn 141. Hamburg 23, 38, 51, 89, 97, 105, 114, 157, 173, 254, 267, 302. Hameln 32, 254, 278, 299. Hammelwarden 182. Harburg 32. Hatzburg 120, 128. Haynau 128. Heide i. Holst. 148. Herford 23, 32. Hermsdorf 284. Hessisch-Oldendorf 32. Hildburghausen 51. Hirschberg 105. Höchst 114, 120. Höhr 67, 120, 128. Hof 182. Holzminden 254. Honnef 213. Husum 67, 82.

Ilfeld a. Harz 128. Ilmenau 114. Ingolstadt 55, 75. Insterburg 148. Johannisburg (Ostpr.) 234. Jöhstadt 166. Itzehoe 16, 201. Jüterbog 16, 23, 120.

Kaiserslautern 105. Kattowitz 120, 263. Kellinghusen 10, 82. Kempten 128. Kiel 16. Kitzingen 51. Kleinbesten bei Königswusterhausen 159. Klingenthal i. S. 55, 142. Klosterfelde 32. Kolberg 82, 105, 120. Köln 68, 196, 263, 267, 278, 299. Königsberg i. Pr. 23, 225. Königshütte 120. Korb 128. Kötzschenbroda 60. Kranenburg b. Cleve 32. Krefeld 67, 82, 289, 294. Kronach 38.

Labes 23. Lam 89, 128. Landsberg a. W. 32, 89. Landshut i. Bayern 105, 135, 142, 173. Langensalza 16. Lassan 105, 114, 120. Lauf 182. Lauterberg a. H. 82. Leipzig 16, 75, 106, 120, 135, 187. Leutkirch 82, 128, 284. Liebenwalde 106. Liegnitz 217. Lörrach 128, 173, 229. Luckenwalde 258. Ludwigsburg 182. Ludwigshafen 120, 148. Lübeck 4, 8, 16, 32, 51, 55, 135. Lüneburg 114.

Magdeburg 38, 106, 114, 128, 267. Malchin 128. Marburg 173. Marggrabowa i. Ostpr. 106. Marienberg i. S. 106, 120. Memmingen 135, 142. Michelstadt 166. Minden 68. Mühldorf a. J. 23, 120. Mülheim a. Rh. 267. München 89, 97, 106, 128, 135, 142, 181, 263. M.-Gladbach 294. Münder a. D. 32, 55, 75, 82, 97, 299. Münster i. W. 173, 182, 187, 209.

Naumburg 135. Neidenburg 32. Neuenrade 143. Neumünster 120. Neunkirchen 182. Neustettin 4, 120. Neusalz a. d. O. 128, 135. Neustadt i. Holst. 278. Neustadt a. d. Orla 142. Neustrelitz 32. Neuwied 38. Neuzelle 105, 120. Niedersedlitz 135, 182. Norden 267, 278. Nordhalben 38. Nortorf 201, 267. Nürnberg 32, 128, 182.

Obernkirchen 68. Ochsenfurt 182. Offenbach a. M. 120. Ohrsen b. Schötmar 89. Olbernhau 135, 142, 259. Oldenburg 82. Oldesloe 51. Olschienen 205. Oranienburg 106. Osterode a. Harz 148, 173.

Pappenheim 68, 142. Parchim 128. Penig 51. Pfalzgrafenweiler 239. Pillkallen 45. Plauen 106. Plön 120. Pößneck 120. Priebus 284. Prien 120.

Quedlinburg 135.

Radeberg i. S. 221. Ragnit 106, 135. Räschen (Niederlausitz) 23. Rastenburg 82, 106, 135. Rathenow 142. Rathsdamnitz (Pomm.) 68, 82. Ratibor 148. Regensburg 182. Reichenbach a. d. F. 68. Reichenbach i. Schl. 60. Reichenhall 89, 106, 114, 128, 135, 159, 201. Remscheid 148. Rendsburg 132. Rennwertshausen 89. Rheydt 294. Rochlitz 51. Rogätz 267. Rosenheim 120. Rostock 68, 302.

Saarbrücken 60, 75. Sangerhausen 23. Schleiz 258. Schloppe (Kr. Deutsch-Krone) 166. Schneidemühl 68. Schöllenbach b. Michelstadt 182. Schönebeck 267. Schönfließ 105, 120. Schönlanke 182. Schötmar 32, 128. Schrobenhausen 75. Schwäbisch-Hall 23. Schwandorf 225. Schwartau 55. Schwelm 45, 55. Schwenningen 60. Schwerin 114. Segeberg 135. Siegen 182. Soest 23, 38. Solingen 75. Sommerfeld 60. Sonderburg 157. Speyer 120. Spremberg 120, 135. Springe 299. Stabigotten (Ostpreußen) 60. Stade 68. Stadthagen 32. Stein a. d. Traun 142. Steinach (Sachs.-Meiningen) 32, 82. Stendal 135. Stettin 16, 38, 55, 68, 75, 120, 128, 205. Stralsund 16, 55, 75. Straubing 8. Strausberg 114. Strelitz 142. Stuttgart 106. Swinemünde 114, 128.

Tangerhütte 135. Tangermünde 267. Teterow 128. Tilsit 23, 32, 55, 106, 135. Torgelow 38. Traunstein 120. Treptow a. Rega 97, 114. Trier 209. Trittau i. Holstein 16. Troisdorf b. Bonn 45. Trossingen 60. Tuttlingen 32.

Uelzen 5.

Varel 38. Vegesack 97. Verden 32. Viernau 75. Viersen 294.

Waldenburg i. Schl. 68. Warfleth 135. Wasserburg 143. Weida 55, 60. Weimar 143. Weinheim 75. Weißenfels 38, 106, 135, 159, 166. Werdau 225. Werdohl 143, 159. Wetzlar 172. Wiesbaden 229. Wilsdruff 221. Winsen a. d. Luhe 68. Wismar 114, 128, 289. Wittenberg 32, 128, 182. Wittenberge 299. Wittgenstein (Kreis) 302. Wolgast 32. Worms 55, 68. Würzburg 143, 148, 182.

Zechlau b. Schlochau 173. Zeitz 51. Ziebingen (Provinz Brandenburg) 114, 278. Ziegenhals 278. Zittau 68, 82. Züllichau 68. Zweibrücken 75.

Nach Branchen:

Bildhauer.
Die Stellung der Holzbildhauer zum Reichstarif . . . *13
Breslau 75. Dresden 97. Flensburg 105. Frankfurt a. d. O. 23. Geringswalde 51. Görlitz 75. Köln 196. Langensalza 16. Leipzig 75. Mittweida 142. Rochlitz 51.

Bleistiftarbeiter (siehe Bürsten- und Pinselmacher).

Bootsbauer und Schiffszimmerer.
Lohnbewegung der Schiffbauer im Bezirk Mittelelbe 82, 234, 249, 258 266
Alen 196. Altenplathow 267. Boyenburg 267. Brettin 267. Derben 267. Genthin 267. Magdeburg 38, 267. Rogätz 267. Schönebeck 267. Tangermünde 267. Woltersdorf 267.

Bürsten- und Pinselmacher.
Eine neue Lohnvereinbarung für das Bürstenmachergewerbe 119
Lohnregelung für die Bürsten-, Pinsel- und Bleistiftindustrie 294
Reichstarif der Bürstenmacher — Der *2
— Zum *46
Teurungszulagen für das Bürsten- und Pinselmachergewerbe 67
Zentrale Verhandlungen im Bürstenmachergewerbe 284
Albling 8. Berlin 38. Frankenberg i. S. 55. Frankfurt a. M. 32. Hamburg 114. Quedlinburg 135. Schönheide 243, 263, 294. Schwelm 45, 55.

Drechsler.
Alsfeld 234. Berlin 67. Floh-Seligenthal 15, 32. Grenzhausen 128. Hamburg 23. Höhr 67, 120, 128. Hönnef 218. Luckenwalde 258. Schwartau 55.

Holzwarenfabriken.
Deggendorf 135. Olbernhau 142. Reichenbach a. Fils (Württemberg) 68.

Holzwollfabriken.
Vertragsabschluß für die nordbayerische Holzwollindustrie 67 135

Kamm- und Haarschmuckarbeiter.
Berlin 45, 89. Erlangen 38. Fürth 128. Kranenberg b. Kleve 32. Nürnberg 32, 128. Schötmar 32, 128.

Kistenmacher.
Ergebnislose Verhandlungen mit dem Verband deutscher Kistenfabrikanten *127
Berlin 55. Blinde 28. Dresden 135, 157. Frankfurt a. M. 32. Hamburg 23, 105, 157, 254. Herford 32. Labes 23. Leipzig 187. Niedersedlitz 135. Stadthagen 32. Stuttgart 106.

Knopfmacher.
Ein neues Lohnabkommen in der Knopfindustrie 284
Rechtsverbindlichkeit des Reichstarifs für die Knopfindustrie 134
Teurungszulagen für die Knopfarbeiter *38
Zentrale Verhandlungen für die Knopfindustrie 127

Korbmacher.
Bergedorf 67. Berlin 213. Braunschweig 229, 249, 278. Bremerhaven 31, 209. Dresden 60, 97. Fürstenberg a. O. 105, 120. Geesthacht 207. Guben 105. Hamburg 89, 97, 267. Kötzschenbroda 60. Minden 68. München 89. Neuzelle 105, 120. Obernkirchen 68. Rostock 68. Schönfließ 105, 120. Stettin 205. Troisdorf b. Bonn 45.

Korkarbeiter.
Ein Schiedsspruch für die Korkindustrie 103
Ergebnislose Verhandlungen in der Korkindustrie 278
Delmenhorst 38, 82. Grenzhausen 128. Hamburg 38, 89, 97. Höhr 128.
Reichstarif für die Korkindustrie 45
Tarifvertrag für die Korkindustrie 127

Flugzeugwerke. Bayerische Flugzeugwerke 182

Maschinenarbeiter und Säger.
Baden — Lohnverhandlungen für die Säger in Württemberg und 289
Bayerischen Sägergewerbe — Verbindlichkeitserklärung des Tarifs im 16, 61 221
— Lohnverhandlungen für das 205 284
— Teurungszulagen im 54 119
— Verlängerung des Tarifs im 187
Brüning — Lohnabkommen mit der Fa. 134
Gau Breslau — Sägerbewegung im 201
Harzer Sägertarifs — Verlängerung des 205
— Lohnabkommen zum 234
— Konferenz der beteiligten Zahlstellen am 182
Mecklenburg — Tarifvertrag für die Sägereien in 114
Mittelschlesien — Lohnvereinbarung für die Sägewerksindustrie in 110 143
Hessische Sägergewerbe — Tarifvertrag für das 31
— Neue Lohnvereinbarung für das 157
Oberschlesien — Sägerbewegung in 213
Rheinland und Westfalen — Lohnregelung für die Säger in 60, 97, 196 266
Sächsischen Sägertarifs — Verbindlichkeit des 172
— Verbindlichkeitserklärung des Nachtrages zum 273
Sächsischen Sägewerksindustrie — Aus der 23
Sachsen — Ein neuer Sägertarif für 97
Schlesien — Lohnbewegung der Sägewerksarbeiter in 298
Süd-Ostpreußen — Lohnregelung für die Säger in 67
— Streik und Aussperrung in den Sägewerksbetrieben in 165
— Die Sägerbewegung beendet 182
Thüringer Sägergewerbe — Tarifvertrag für das 128
— Lohnverhandlungen für die Säger im 289
— Das Tarifamt für den Lohnabbau im 209
Uckermark — Lohnzulagen für die Säger in der 294
Württemberg und Baden — Lohnzulagen für die Säger in 209 258
Allenstein 23. Anklam 187. Beerfelden 182. Berlin 67. Bürgel i. Th. 221. Bunzlau 135. Celle 120. Dachau 267. Detmold 135. Döbeln 8. Engstlatt (Württemberg) 23. Eschershausen 51. Eutin 38. Falkenberg (O.-Schl.) 67. Falkengesäß 182. Freiberg i. S. 196. Goch 32. Gollnow 157. Greifswald 128, 135. Halle 142. Hamburg 97, 254. Hermsdorf 284. Itzehoe 201. Lam 89. Landsberg a. W. 32. Liebenwalde 196. Neidenburg 32. Oldenburg 82, 259. Penig 51. Ragnit 106, 135. Rathsdamnitz (Pomm.) 68, 82. Rastenburg 106. Remmerthausen 89. Schneidemühl 68. Schöllenbach 180. Schönlanke 180. Spremberg 135. Stabigotten (Ostpreußen) 60. Steinach (Sachsen-Meiningen) 32. Stettin 68. Tilsit 106. [illegible] 38. Viernau 73. Ziebingen 278. Zittau 69, 82.

Maßstabfabriken. Leipzig 16.

Modelltischler.
Konferenz der Modelltischler auf den Seeschiffswerften 220
Berlin 60, 67. Cottbus 221. Dresden 142. Erfurt *51, 75. Eßlingen a. N. 82. Halle 4, 142. Kattowitz 263. Landsberg a. W. 89. München 135. Wittenberg 32. Zweibrücken 75.

Musikinstrumentenarbeiter.
Die Vertragsverhandlungen in der Klavierindustrie 74
Zentrale Lohnregelung für die Musikinstrumentenarbeiter 67 302
Berlin 45, 51, 55, 141, 263. Brieg 148. Klingenthal i. Sa. 55, 142. Trossingen 60. Zeitz 51.

Pantinenmacher.
Kellinghusen 13, 82.

Parkettleger.
Parkettlegertarif für Rheinland-Westfalen 165
Berlin 15. Dortmund 258, 278. Frankfurt a. M. 32. Leipzig 135.

Polierer. Berlin 15. Brieg 148.

Schalen- und Hefteumacher. Solingen 75.

Siebmacher. Großschönau 89, 128.

Spielwarenindustrie.
Ein Tarifvertrag für die sächsische Spielwarenindustrie 39
Lohnabkommen für den Freistaat Sachsen 45
Lam 89, 128. Schleiz 259.

Stellmacher.
Aachen 135, 172. Duisburg 196, 225, 249. Eutin 38. Güstrow 284. Hamburg 114. Hameln 254. Köln 267, 278. Königsberg 23. Uzen 45. Werdau 225.

Stockarbeiter und Schirmmacher.
Eine neue Vereinbarung für die Stockindustrie *59
Verhandlungen für die Stockindustrie gescheitert 127
Reichstarif für die Stockindustrie 294
Berlin 263. Frankfurt a. M. 32. Harburg 32.

Stuhlarbeiter.
Lohnabkommen für den Freistaat Sachsen 45
Brieg 148. Diez a. d. Lahn 60, 278. Hessisch-Oldendorf 32.

Uhrenindustrie.
Verlängerung des Kollektivabkommens für die Schwarzwälder Uhrenindustrie *201
Schwenningen 60.

Vergolder.
Berlin 8, 207. Bremen 254. Dresden 128. Grabow i. Meckl. 68, 51. Hamburg 51. Köln 68, 263. Meerane 22. München 106, 263.

Waggonfabriken.
Hamburg 114, 173. München 106. Weimar 143. Werdau 225. Uzen 45.

Werften.
Zur Lohnbewegung auf den Seeschiffswerften 298
Brake 182. Hammelwarden 182. Vegesack 97. Warfleth b. Vegesack 135.

Verschiedene Branchen.
Faßfabriken (Gittelde, Harz) 32
Margarinefabriken (Goch) 32
Rohrmattenfabriken (Kleve) 31
Schiefertafelrahmenfabriken (Kronach, Nordhalben) 38
Spulenfabriken (Arrach) 8

Im Ausland.

Dänemark (Vergolden) 32
— (Schiffszimmerer) Kopenhagen 16
England (Klavierarbeiter) London 120
Finnland 188 209
Frankreich (Möbelindustrie) Paris 55
Holland — Der Zuzug nach 244
Norwegen 120
Schweden (Korbmacher) Malmö, Stockholm 75 82
— (Möbelindustrie) 128
— (Holzindustrie) 259
Schweiz (Bürsten-, Pinsel- und Korbmacher) 181 278
— (Modelltischler) 75
Skandinavien (Korbmacher) Arhus, Helsingborg, Kopenhagen, Kristiania 38

Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftsbewegung.

Amsterdams Antwort an Moskau 299
Baugewerksbund — Ein *82
Betriebsräte — Ausbildung der *136
— und Gewerkschaften 167
Betriebsrätezentralen — Organisation und Tätigkeit der 198
Bürgerliche Gewerkschaftskongresse 295
Deutschen Gewerkschaften im Jahre 1919 — Die *281
Dokument — Ein historisches (Aufruf der Gewerkschaften und der deutschen Arbeiterparteien gegen den Krieg) *211
Eisenbahner-Verband gegen die Kommunistischen Zellen 289
— Ein Schlag gegen den 69
Einheitsorganisation im Verkehrsgewerbe 234
Gewerkschaften — Zertrümmerung der (Die „revolutionäre Betriebsorganisation der Berliner Ortskrankenkasse" gegen die Gewerkschaften) 115
Gewerkschaften im Jahre 1919 — Die deutschen *281
Gewerkschaftliche Grundsätze *24
— Taktik 46
Gewerkschaftlicher Zusammenschluß 16
Gewerkschaftsbuch — Ein neues *98
Gewerkschaftsbund — Der Internationale *137
Gewerkschaftsinternationale — Die christliche *188
Gewerkschaftskongreß — Der Internationale *291
Historisches Dokument — Ein (Aufruf der Gewerkschaften und der deutschen Arbeiterparteien gegen den Krieg) *211
Nahrungsmittelarbeiter — Ein Verband der 91
Internationale Gewerkschaftsbewegung — Moskau und die 219
Internationale Gewerkschaftskongreß — Der 291
Kommunistische Zellen in den Gewerkschaften (Beschlüsse der Kommunisten in Halle) *263
— Gegen die 219, 267, 241, 289, 292 306
Krieg — Gegen den (Aufruf der Parteien und Gewerkschaften) *220
Leipziger Volkshauses — Für den Wiederaufbau des 213
Moskau — Amsterdams Antwort an 299
Moskau und die internationale Gewerkschaftsbewegung *210
— Der Geist von *237
— Die Textilarbeiter gegen 303
— Die Eisenbahner gegen 289
Moskauer Thesen — Die Gewerkschaften und die *241
Moskauer Werber *202
Organisationsprobleme *261 *283
Textilarbeiter gegen Moskau — Die 303
Tief gesunken (Der ehemalige Vorsitzende des Buchbinder-Verbandes bei den Deutschnationalen) 77
Verschmelzung der baugewerblichen Verbände — Die 260
Württembergischen Generalstreik — Ein Rückblick auf den 248
Zertrümmerung der Gewerkschaften (Die „revolutionäre Betriebsorganisation der Berliner Ortskrankenkasse" gegen die Gewerkschaften) 115
Zimmerer und der geplante Baugewerksbund — Der Verband der 151

Freie Gewerkschaften.

Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes — Ausschußsitzungen des *8, *68, *76, *90, *197, *225, *254 *279
Betriebsräte — Gewerkschaftliche Zentrale der 143
Betriebsräte-Zeitung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes 173
Betriebsräte-Kongreß — Der 218 *247
Betriebsräte-Kongresses — Die Beschlüsse des *252
Betriebsrätezentralen der Arbeiter und Angestellten — Freigewerkschaftliche 151
— Organisation und Tätigkeit der 198
Bekleidungsgewerbe — Die Verschmelzungsbestrebungen im *189
Bock, Wilhelm (Ein verdienstvoller Gewerkschaftsveteran) *250
Bringmann, August, gestorben 289
Freigewerkschaftliche Arbeitsgemeinschaft kommunaler Arbeitnehmer 303
Gewerkschaftlichen Verbandstagen: — Einberufung von
Böttcher 285
Buchdrucker 83
Fabrikarbeiter 83
Sattler und Tapezierer 83
Gewerkschaftliche Verbandstage: Bäcker 137, Bauarbeiter 143, Bergarbeiter 25, Buchdrucker 181, Glaser 9, Schiffszimmerer 144, Schneider 144, Schuhmacher 129, Steinarbeiter 137, Steinsetzer 61, Zimmerer 129.
Legien, Karl, gestorben 303
Metallarbeiter-Verband — Unstimmigkeiten im 136
— Der Konflikt im *177
Schiffszimmerer-Verband — Die Anschlußfrage im *276
Schuhmacher-Verband und die Lage in der Schuhindustrie — Der 178
Staudinger, Alois, gestorben *250
Wentker, Heinrich, gestorben 69

•

Angestellte 234
Bäcker und Konditoren 33, 77, 91, 137 139
Bauarbeiter 32, 61, 82, 107, 143, 151, 167, 255 279
Bekleidungsarbeiter 39, 144, 189 206
Bergarbeiter 25, 39, 47 250
Böttcher 91, 144 205
Brauerei- und Mühlenarbeiter 91
Buchbinder 47, 91, 121, 151 285
Buchdrucker 9, 47, 61, 69, 83, 183, 198, 225, 279, 295 303
Dachdecker 107
Eisenbahner 69, 263 289
Fabrikarbeiter 47, 83, 131 181
Fleischer 91 168
Gärtner 77
Gastwirtsgehilfen 115 268
Gemeinde- und Staatsarbeiter 115 285
Glasarbeiter 83
Glaser 9, 91, 107 144
Kupferschmiede 107, 226 285
Landarbeiter 69 206
Lederarbeiter 61, 268 300
Lithographen 77 168
Maler 61 107
Maschinisten 250
Metallarbeiter 77, 107, 136, 177, 263 300
Notenstecher 206
Porzellanarbeiter 46, 173 213
Sattler 83 98
Schiffszimmerer 69, 144 276
Schuhmacher 128, 167, 173 250
Steinarbeiter 137 250
Steinsetzer 91
Tabakarbeiter 137, 144 189
Textilarbeiter 47, 61, 183 303
Töpfer 69 245
Transportarbeiter 33, 129 234
Zimmerer 39, 129 151

Christliche Gewerkschaften.

Bürgerliche Gewerkschaftskongresse *295
Christliche Agitation 197
Christliche Gewerkschaftsbund — Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine und der 16
Christlichen Gewerkschaften im Jahre 1919 — Die *249
Christlicher Terrorismus 218
Gewerkschaftsinternationale — Die christliche *188
Holzarbeiter-Verband — Der christliche — ahmt die Beitragserhöhung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes nach 51
— Außerordentlicher Verbandstag des 61 150
— am Jahresschluß 1919 — Der 205
Holzarbeiter-Internationale — Eine christliche 267

Hirsch-Dunckersche Gewerkvereine.

Bildhauer — Ein Hirsch-Dunckerscher Gewerkverein der 151
Bürgerliche Gewerkschaftskongresse *295
Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände 245

Gewerkvereine und der Christliche Gewerkschaftsbund . . . 16
Gewerkverein der Holzarbeiter — Extrabeiträge und Beitragserhöhung im . . . 61
Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine im Jahre 1919 — Die *244
Hirsch-Dunckerscher Gewerkschaftsbund — Ein . . . 91

Sonstige Organisationen.

Die Freie Arbeiter-Union . . . 209
Eine Reichstagung der Gelben . . . 279

Ausländische Gewerkschaften.

Österreich 1919 — Die Gewerkschaften in . . . 229
Österreichischer Gewerkschaftskongreß . . . 17
Polen — Die Gewerkschaftsbewegung in . . . 167
— Gewerkschaftsverfolgung in . . . *267
— Staatliche Lohnregelung in . . . *255
Russischen Gewerkschaften — Der internationale Gewerkschaftsbund und die . . . 24
Schweiz im Jahre 1919 — Die Gewerkschaften in der . . . 285
Westpolen — Die freien Gewerkschaften in . . . 61 230

Holzarbeiter im Ausland.

Amerika — Die Organisation der Holzarbeiter in . . . 285
Amerikanischen Holzindustrie — Löhne und Gewinne der *24
Ausländischen Holzarbeiterorganisationen — Verschmelzungsbestrebungen in . . . 106
Belgische Holzarbeiter-Verband — Der . . . 39
Bildhauer in Österreich und Ungarn — Die . . . 90
— in der Schweiz — Die Lage der . . . 188
Dänemark — Die Vergolder in . . . 209
— Zur Lage der Tischler in . . . 221
Drechsler in Österreich — Der Verband der . . . 39 160
Holland — Die Arbeitsverhältnisse in . . . 160 244
Korbmachersyndikat in Polen . . . 143
Korkschneidergesuche für das Ausland . . . 259
Österreich — Der Verband der Drechsler in . . . 39 160
Österreich und Ungarn — Die Bildhauer in . . . 90
Pinselmacher in Mollis (Schweiz) — Differenzen der 181 278
Polen — Korbmachersyndikat in . . . 143
Schweden — Aus der Möbelindustrie in . . . 205
Schweiz — Die Lage der Bildhauer in der . . . 188
— Vergolder in der . . . 225
Schweiz (Mollis) — Differenzen der Pinselmacher in der 278
Schweizerischen Holzarbeiter — Verbandstag der . . . 150
Slowenien — Der Holzarbeiter-Verband in . . . 98
Tschecho-Slowakischen Republik — Die Holzarbeiter in der *24
Vergolder in Dänemark — Die . . . 209
— in der Schweiz . . . 225

Internationale Verbindungen

Christliche Gewerkschaftsinternationale — Die . . . *188
Internationale Gewerkschaftsbund — Der . . . *137
Internationalen Holzarbeiter-Union — Aus der . . . 106 143
Internationale Kongresse: Bekleidungsarbeiter 234, Bergarbeiter 229, Buchbinder 279, Fabrikarbeiter 279, Lebens- und Genußmittelindustriearbeiter 229, Lithographen und Steindrucker 168, Maler 245.
Internationaler Gewerkschaftskongreß — Der . . . *291
Internationale Boykott gegen Ungarn — Der . . . 16
Russischen Gewerkschaften — Der internationale Gewerkschaftsbund und die . . . 24

Politische Bewegung.

Abstimmungen der Grenzgebiete — Die . . . 21
Abstimmung in Ostpreußen — Nach der . . . *208
Blutbad am Reichstagsgebäude — Ein . . . *21
Ententefeldzug gegen Deutschlands Kinder — Der . . . *253
Militaristenputsch — Der . . . *71
Ost- und Westpreußen — Die Volksabstimmung in . . . 194
Reichstagswahl — Die . . . *123
— Das Ergebnis der . . . *154 163

Genossenschaftsbewegung.

Konsumgenossenschaftliches Riesenunternehmen — Ein . . . 104
Konsumgenossenschaftsbewegung — Vereinheitlichung der deutschen . . . 96
Volksfürsorge — An die Kriegsversicherten der . . . 118

Unternehmerbewegung.

Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe — Die neuen Satzungen des . . . 202
Berliner Holzindustrie — Vereinigte Verbände der . . . 289
Berliner Obermeister Paeth (Der wilde Mann) . . . *302
Berliner Schutzverbändler — Ehrenwort und Vertragstreue der . . . *249
Bildhauerbund — Der Allgemeine deutsche . . . 259
Drechslermeistertag — Ein . . . 136
Eine saubere Gesellschaft (Verband der Schreinermeister für Württemberg und Hohenzollern) . . . *238
Fachgruppe Holzbau- und Holzveredelungsindustrie (Holzwirtschaftsfragen) . . . 259
Hansabund (Ein Häben, ein Drüben nur gilt) . . . *131
Holzgewerbe — Umgruppierung der Unternehmerorganisationen im . . . *188
Holzindustrie — Organisation der Arbeitgeber in der . . . *234
— Zusammenschluß der Arbeitgeberverbände in der . . . 289
Holzwirtschaftsfragen (Tagung der Fachgruppe Holzbau- und Holzveredelungsindustrie) . . . 259
Intarsien- u. Holzmosaikfabrikanten — Ein Verband der 285
Kistenfabrikanten — Der Verband deutscher . . . 285
Paeth, Obermeister der Berliner Tischlerinnung (Der wilde Mann) . . . *302
Reichsbund der deutschen Sägewerksindustrie . . . *299
Sägewerksbesitzer — Ein Einheitsverband der . . . 173
Sägewerksindustrie — Reichsbund der deutschen . . . *299
Sägewerksverein — Süddeutscher . . . 136
Schutzverbändler — Ehrenwort und Vertragstreue der Berliner . . . *249
Stammindustrie — Zusammenschluß im Arbeitgeberlager der . . . 121
Strömungen im Unternehmerlager (Die Erfurter Konferenz der Unternehmer des Holzgewerbes) . . . *79
Süddeutscher Sägewerksverein . . . 136
Tischlertag — Der . . . *239
Unternehmer unter sich, sind — Wenn . . . 285
Unternehmerorganisationen im Holzgewerbe — Umgruppierung der . . . *188
Unternehmersabotage (Kaiserslautern) . . . 295
Unternehmerverbände — Zentralausschuß der . . . 173
Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände (Scharfmacher am Werk) . . . *199
Vereinigte Verbände der Berliner Holzindustrie . . . 289
Vertragstreue der Berliner Schutzverbändler — Ehrenwort und . . . *249
Verband der Ovalrahmenfabrikanten — Ein . . . 136
Was geht da vor? (Bestrebungen Berliner Holzindustrieller auf Einführung der Akkordarbeit und Arbeitszeitverlängerung) . . . *124 159
Wilde Mann — Der (Paeth-Berlin) . . . *302
Zentralverband der selbständigen Bildhauer — Ein . . . 188
Zentralverband der Arbeitgeber der deutschen Wagen- und Karosseriefabriken . . . 173
Zusammenschluß der Arbeitgeberverbände in der Holzindustrie . . . 225

Soziale Rechtspflege.

Arbeitsstreitigkeiten und Betriebsrat . . . *184
Arbeitszeitverkürzung und Kündigung . . . 213
Demobilmachungskommissar als Gegner des Tarifs für das Holzgewerbe — Ein . . . 187
Demobilmachungskommissar und sein Gutachter — Der 213
Demobilmachungskommissars in Magdeburg — Der Amtsschimmel des . . . 187
Entlassung eines Betriebsrates — Unberechtigte . . . *255
Fehlurteil — Ein (Gewerbegericht Halle) . . . *245
Krautern nach Feierabend ist verboten — Das . . . 129
Lehrlingsbestimmungen im Tarifvertrag . . . 202
Lohnansprüche bei Schließung des Betriebes bei Streiks *278
Nachzahlung der durch Schiedsspruch zugebilligten Teuerungszulagen . . . *285
Rechtswirksamkeit des verbindlich erklärten Schiedsspruches — Die . . . 245
Schiedsspruch — Ein skandalöser . . . *255
Schlichtungsausschüsse — Mitteilungen der . . . 129
Verbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen — Die Veröffentlichung der . . . 283
Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen . . . *248
Vertragliche Regelung der Lehrlingsentschädigung — Die 129

Feuilleton.

Baustillehre und Baugeschichte . . . *132
Ein Rückschlag im Bildhauergewerbe? . . . *80
Einst und jetzt . . . *170

Eingesandt.

Akkord oder Lohn? . . . 39
Arbeitslosen — Fördert die Unterbringung der . . . 256
Beitragserhöhung — Zur . . . 47, 61 77
Betriebsräte — Etwas zum Nachdenken für . . . 295
Bezahlung der Wochenfeiertage — Die . . . 17
Bildhauer — Zur Branchenkonferenz der . . . 121 129
— Mehr Fühlung unter den . . . 107
Drechslerkonferenz — Zur . . . 25
Ferienfrage — Zur . . . *25
Gummidrechsler und die Drechslerkonferenz — Die . . . 52
Heimarbeit im Bildhauerberuf — Gegen die . . . 264
Holzarbeiter und Holzwirtschaft . . . 184
Kamm- und Haarschmuckarbeiter — Zur Konferenz der 25 39
Klasseneinteilung — Zur . . . 17
Marmor- und Alabasterarbeiter! . . . 138
Maschinenarbeiterkonferenz — Zur . . . 121
Modelltischlerbewegung — Zur . . . 209
Modelltischlerkonferenz — Zur . . . 47 52
Nachfeierabendarbeit . . . 206 213
Neue Aufgaben des Verbandes in der neuen Zeit 222 245
Statistik über die Betriebseinschränkung — Unsere . . . 226
Stellmacherkonferenz — Zur . . . *33
Stuhlarbeiterkonferenz — Zur . . . 17
Verbandstag — Zum . . . 83
Vergolder — Konferenz der . . . 55, 61 77

„Der Betriebsrat in der Holzindustrie".

(Die eingeklammerten Zahlen geben die Nummern der „Holzarbeiter-Zeitung" an, in der die betreffende Seitenzahl des „Betriebsrates" zu finden ist.)

Arbeitsdauer und Arbeitsleistung . . . 12 (43)
Arbeitsleistung — Arbeitsdauer und . . . 12 (43)
Arbeitsstreitigkeiten — Der Betriebsrat als Vermittler bei . . . 15 (47)
Aufgaben des Betriebsrates — Die . . . 2 (34)
Ausbildung des Betriebsrates — Die . . . 17 (51)
Betrieb — Ordnungsstrafen im . . . 18 (51)
Betriebsräte — Zur Organisation der . . . 2 (34)
Betriebsrat als Vermittler bei Arbeitsstreitigkeiten — Der . . . 15 (47)
— und technischer Fortschritt . . . 20 (51)
Betriebsrates — Die Ausbildung des . . . 17 (51)
— Die Aufgaben des . . . 2 (34)
— in Betriebsvorgänge — Einsichtnahme des . . . 18 (51)
Betriebsratsmitgliedern — Entlassung von . . . 6 (38)
Betriebsunkosten . . . 7 (38)
Deutschlands — Die wirtschaftliche Lage . . . 9 (43)
Devisenkurse . . . 4 (34), 8 (38), 12 (43), 16 (47), 20 (51)
Ein Fall aus der Praxis — Entlassung eines Betriebsratsmitgliedes . . . 6 (38)
Einsichtnahme des Betriebsrates in Betriebsvorgänge 18 (51)
Entlassung von Betriebsratsmitgliedern . . . 6 (38)
Entlassung — Wer entscheidet endgültig über den Einspruch bei . . . 14 (47)
Holz — Schutzanstriche für . . . 16 (47)
Holzverschnitt — Vom . . . 11 (43)
Kalkulation — Die Maschinenarbeit in der 14 (47), 19 (51)
— in der Tischlerei — Die . . . 3 (34)
Kleiner Unsatz, großer Nutzen . . . 4 (34)
Kongreß der Betriebsräte — Der . . . 5 (38)
Leimes — Die Prüfung des . . . 11 (43)
Maschinenarbeit in der Kalkulation — Die 14 (47), 19 (51)
Normung und Typisierung . . . 13 (47)
Ordnungsstrafen im Betrieb . . . 18 (51)
Organisation der Betriebsräte — Zur . . . 2 (34)
Schiedssprüchen — Verbindlichkeitserklärung von . . . 20 (51)
Technischer Fortschritt — Betriebsrat und . . . 20 (51)
Trocknen, Schwinden und Reißen des Holzes — Das 7 (38)
Verbindlichkeitserklärung von Schiedssprüchen . . . 20 (51)
Was wir wollen. (Zweck und Ziele des „Betriebsrates.) 1 (34)

„Holzarbeiter-Frauenblatt."

(Die eingeklammerten Zahlen geben die Nummern der „Holzarbeiter-Zeitung" an, in der die betreffende Seitenzahl des „Frauenblattes" zu finden ist.)

Augen im ersten Kindesalter — Pflege der . . . 7 (6)
Bebels „Die Frau und der Sozialismus" . . . 9 (10)
Betriebsrätegesetz und die Arbeiterinnen — Das . . . 25 (27)
Blumenpflücken und Obstessen — Vorsicht beim . . . 24 (23)
Delikatesse . . . 36 (36)
Frau als Agitator! — Die . . . 1 (2)
— als Geschworene — Die . . . 31 (32)
— im öffentlichen Leben — Die . . . 37 (40)
— Die Geschichte einer . . . 16 (15)
— in Krisenzeiten — Die . . . 20 (32)
— in der Gemeinde — Die . . . 9 (10)
Frauen in den Gewerbegerichten . . . 22 (23)
— in den Lohnkämpfen — Die . . . 38 (40)
— und Mädchen in der Holzarbeit . . . 22 (23)
— mehr Gesetzeskenntnis! — Den . . . 41 (45)
Frauenarbeit in den Schneidemühlen . . . 11 (10)
— in der erzgebirgischen Bürstenindustrie . . . 39 (40)
Frauentagungen — Internationale . . . 38 (40)
Ferien — Die ersten . . . 26 (27)
Gasvergiftung durch Bügeleisen . . . 7 (6)
Geldes — Die Entwertung des . . . 8 (2)
Generalstreik und die Frauen — Der . . . 13 (15)
Goethe und seine Köchin . . . 4 (2)
— und die Frauen . . . 8 (6)
Goldenes Wort von August Bebel — Ein . . . 12 (10)
Hausmittel — Ein probates . . . 8 (6)
Hauspflege . . . 42 (45)
Heilmittel aus der Küche — Ein . . . 40 (40)
Heimarbeiterinnen . . . 32 (32)
Holzarbeiter-Verband — Wichtige Vorgänge aus dem . . . 5 (6)
Infektionskrankheiten . . . 12 (10)
Kalknahrung — Sommerliche . . . 27 (27)
Kapitalismus? — Was ist . . . 34 (36)
Kinder — Die Not der . . . 34 (36)
Kindern eine Freude machen will! — Wer seinen 42 (45)
Knopfindustrie — Aus der . . . 2 (2)
Knochenerweichung aus Unterernährung . . . 4 (2)
Korkfabriken — Mädchen- und Frauenarbeit in den 6 (6)
Kulturfortschritt — Ein deutscher . . . 45 (49)
Lachen — Das befreiende . . . 14 (15)
Lasten, neue Sorgen — Neue . . . 33 (36)
Leben ein Fest — Das . . . 4 (2)
Leinwand — Etwas von der . . . 27 (27)
Mädchen- und Frauenarbeit in den Korkfabriken . . . 6 (6)
Malthusianismus . . . 2 (2)
Milchkühe — Die Ablieferung der . . . 4 (2)
Nach den Feiertagen . . . 22 (23)
Nutzpflanzen im Frühjahr — Wildwachsende . . . 19 (18)
Proletarisches Empfinden . . . 13 (15)
„Rast ich, dann rost ich!" . . . 18 (20)
Reichsfleischkarte zum Abschied — Der . . . 47 (49)
Rückkehr unserer Gefangenen — Zur . . . 6 (6)
Schutz kleiner und kranker Kinder gegen Fliegen . . . 36 (36)
Schweige zu rechter Zeit . . . 16 (15)
Selbsthilfe . . . 30 (32)
Sonne — Ein klein wenig . . . 32 (32)
Sonnenbäder — Günstige Wirkung der . . . 36 (36)
Soziale Frauenkurse . . . 16 (15)
Sozialistengesetzlicher Zeit — Aus . . . 48 (49)
„Sozialisierte Betriebe" . . . 46 (49)
Sozialpolitik nach der Revolution . . . 45 (49)
Sowjet-Rußland und die arbeitende Frau — Das 23 (23)
Traum vom Geist der Erde — Der . . . 44 (45)
Verbandsleben — Aus dem . . . 35 (36), 43 (45)
Wahlhumoreske — Eine . . . 28 (27)
Warum? . . . 38 (40)
Watte im Ohr . . . 27 (27)
Weibliche Vornamen . . . 20 (18)
Weiblichen Mitglieder — Unsere . . . 29 (32)
Wochenhilfe und Wochenfürsorge . . . 10 (10)
Wöchnerinnen — Hilfe den . . . 43 (45)
Zahnbürste — Die . . . 19 (18)

Gedichte.

Als das Sozialistengesetz fiel . . . 48 (49)
Arbeitslos! . . . 44 (45)
Crucifixus . . . 5 (6)
„Der Mensch ist frei . . . 20 (18)
Freiheit! Friede! . . . 17 (18)
Den Frömmlern . . . 36 (36)
Frühlingsgrüße . . . 13 (15)
Im Freien . . . 24 (23)
Ins freie Land . . . 16 (15)
Klar zum Gefecht! . . . 17 (18)
Kurze Freude . . . 15 (15)
Sehnsucht . . . 1 (2)
Völkerversöhnung . . . 40 (40)

Bekanntmachungen der Krankenkassen.

Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Hamburg. 9, 17, 25, 33, 47, 55, 77, 91, 99, 121, 152, 182, 189, 210, 226, 230, 246, 250, 268, 286, 290 300
Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der deutschen Drechsler und deren Berufsgenossen. Ersatzkasse. (Kleinerer Verein auf Gegenseitigkeit.) Hamburg. 17, 47, 69, 91, 121, 152, 189, 214, 226, 256, 274 296
Zentral-Kranken- und Sterbekasse deutscher Korbmacher. (Jetzt: Kleiner Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Sitz Zeitz.) . . . 130, 214 286

Nr. 1. + 28. Jahrgang. Berlin, 3. Januar 1920.

Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend. Abonnementspreis 2,50 Mk. pro Vierteljahr. Zu beziehen durch alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kayser, Berlin. Für die Expedition und den Anzeigenteil: Eduard Steinbrenner, Berlin. Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Inserate für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 1,50 Mk. Arbeitervermittlungen 75 Pf. Verbandsanzeigen 50 Pf.

An der Schwelle des neuen Jahres.

Ein neues Jahr ist angebrochen; mit Gefühlen, in denen sich Hoffnung und Zweifel mischen, stehen wir an seiner Schwelle. Lassen wir den Blick rückwärts schweifen über die verflossenen zwölf Monate, dann müssen wir gestehen, daß das Jahr 1919 im großen und ganzen das nicht erfüllt hat, was wir bei seinem Beginn erhofft haben. Der Krieg ist allerdings zu Ende, aber von den Segnungen des Friedens haben wir noch nichts zu spüren bekommen. Deutschland hat die harten Bedingungen des Friedensdiktats von Versailles annehmen müssen, aber noch immer ist der Friedensvertrag nicht in Kraft getreten. Ein Teil der Kriegsgefangenen ist in die Heimat zurückgekehrt, aber der Übermut der Sieger hält noch mehr als eine halbe Million unserer Volksgenossen auf französischem Boden zurück. Wir hoffen, daß die Inkraftsetzung des Friedensvertrages, die doch nun nicht lange auf sich warten lassen kann, ihnen endlich die Befreiung aus dem Elend der Knechtschaft bringen wird.

Nun rückt auch der Augenblick näher, an dem wir uns endgültig von den Stammesgenossen trennen sollen, die der Wille der Sieger aus der deutschen Volksgemeinschaft reißt. Die Volksabstimmungen in den Grenzgebieten, in denen die Entscheidung über die Staatszugehörigkeit der Bevölkerung überlassen ist, wird voraussichtlich im begonnenen Jahre erfolgen; dann wird die Landkarte von Europa für absehbare Zeit eine sehr veränderte Gestalt erhalten. Die Machthaber der Entente haben die Inkraftsetzung des Friedensvertrages immer wieder hinausgeschoben und die Zeit ausgenutzt, um fortgesetzt neue Erpressungen gegen uns ins Werk zu setzen unter dem Vorgeben, daß die Bedingungen des Waffenstillstandsvertrages nicht erfüllt seien. Eine Sicherheit dafür, daß diese Manöver nach der Inkraftsetzung des Friedensvertrages nicht weiter fortgesetzt werden, haben wir nicht. Die Friedensbedingungen sind so hart, daß sie trotz des besten Willens unmöglich voll erfüllt werden können.

Die Wirkungen des Friedensvertrages werden wir erst im beginnenden Jahr in voller Schärfe zu spüren bekommen. Die neuen Steuern, die demnächst eingeführt werden, bedeuten eine furchtbar drückende Last. Wenn auch die Besitzer großer Vermögen und hoher Einkommen in besonders scharfer Weise herangezogen werden, so wird doch der breiten Masse des Volkes eine Last an direkten und indirekten Steuern auferlegt werden, die nur mit der äußersten Anstrengung wird getragen werden können. Wir müssen uns an den Gedanken gewöhnen, daß das deutsche Volk bettelarm und zum Paria unter den Völkern geworden ist.

Das ist das Werk unserer früheren Gewalthaber. Sie haben uns in das Elend des Weltkrieges geführt. An den Händen unserer früheren Herrscher, ihrer Ratgeber und ihrer Anhänger klebt das Blut der Millionen, die im Kriege gefallen, sie tragen Schuld an den Leiden der Kriegsopfer, auf ihr Konto kommt all das Elend, all die Not und die Entbehrung, die wir, die Überlebenden des Weltkrieges, zu erdulden haben. Wohl wissen wir, daß die Gewalthaber in den Mittelmächten nicht die alleinige Schuld an der Entfesselung der Kriegsfurie tragen, aber den Völkern, die sie ins Elend gestürzt haben, sind sie in erster Linie verantwortlich.

Wie von einem Alp befreit atmete unser Volk auf, als in den Novembertagen des Jahres 1918 dem Blutvergießen auf den Schlachtfeldern ein Ziel gesetzt, als die Fürsten von ihren Thronen gestürzt und das lang erstrebte Ideal, die Republik in Deutschland eingeführt wurde. Aus dem kurzen Jubelrausch erfolgte aber nur zu schnell das Erwachen zu der rauhen Wirklichkeit. Mit der Beseitigung der alten Machthaber waren nicht auch die Folgen ihrer Verbrechen beseitigt. Die schreckliche Hungerblockade, die uns all die Kriegsjahre hindurch zermürbt hatte, wurde aufrechterhalten, und im Laufe des verflossenen Jahres wurde der Strick, der uns die Kehle zuschnürte, nur ganz wenig gelockert.

Die im Januar des verflossenen Jahres vorgenommenen Wahlen zur Nationalversammlung haben der Arbeiterschaft den ihr so lange vorenthaltenen Einfluß auf die Gesetzgebung gebracht, sie haben aber auch gleichzeitig gezeigt, daß die Sozialdemokratie noch nicht die Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich hat. In der Koalitionsregierung, die im Hinblick auf das Stärkeverhältnis der Parteien gebildet werden mußte, hat die Sozialdemokratie wohl einen starken, aber nicht den ausschlaggebenden Einfluß. Sie hat ihre Macht benutzt, um eine große Reihe sozialpolitischer Forderungen der Arbeiterschaft zu verwirklichen. In dieser Hinsicht sind im abgelaufenen Jahre Fortschritte erzielt worden, deren Bedeutung von der Arbeiterschaft noch lange nicht genügend gewürdigt ist.

Nicht vermocht hat es aber die Regierung, den Sozialismus zu verwirklichen. Es sei zugegeben, daß auf dem Wege zum Sozialismus auch unter den herrschenden schwierigen Verhältnissen mehr hätte geleistet werden können, als tatsächlich geleistet wurde. Bei der Kritik wird aber vielfach übersehen, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse sich nicht in der gleichen Weise durch Gewaltmittel ändern lassen wie die politischen Zustände. Der Sturz der morschen, überreifen Monarchie und ihr Ersatz durch die Volksherrschaft war ein verhältnismäßig leichtes Werk. Ungleich fester ist die Herrschaft des Kapitalismus begründet. Dessen Beseitigung und die Einführung der sozialistischen Wirtschaft kann nur das Werk der Entwicklung sein. Diese Entwicklung läßt sich durch geeignete Maßnahmen beschleunigen, aber sie läßt sich nicht übers Knie brechen. In Zeiten, in denen Lebensbedürfnisse im Überfluß vorhanden sind und die Armut nur die Folge der ungerechten Verteilung ist, läßt sich der Sozialismus ungleich leichter praktisch fördern und seiner Verwirklichung näherbringen als jetzt, wo wir Not leiden, weil es an den notwendigsten Lebensbedürfnissen mangelt.

In der Hochflut der politischen Ereignisse hat der Sozialismus viele neue Anhänger gewonnen, die dessen Wesen noch nicht erkannt haben. Sie sind von der Revolution begeistert und sie dürsten nach Erfolgen, die sie unmittelbar fassen können. Sie sehen den Unterschied zwischen der politischen und der ökonomischen Revolution, ohne ihn aber recht zu begreifen. Die Begeisterung des Neubekehrten macht es ihnen unmöglich, die Schwierigkeiten zu erkennen. So sehen sie den bösen Willen der Führer dort, wo nur die harte Macht der Tatsachen deren fortschrittlichen Eifer hemmt. Dieses tragische Mißverständnis hat im abgelaufenen Jahre viel Unglück über das deutsche Volk und über die deutsche Arbeiterschaft gebracht. Unsere junge Republik, die am 9. November ohne sonderliche Geburtswehen geboren wurde, ist in ihrem ersten Lebensjahre mit vielem, unnütz vergossenem Blute besudelt worden. Hoffen wir, daß diese Zeit, in der Arbeiter gegen Arbeiter mit Mordwaffen um die Macht kämpfen, endgültig vorüber ist.

Der Bruderkampf der Arbeiterschaft hat der Reaktion den Kamm schwellen lassen. Die Nutznießer des alten Klassenstaates, die Junker und ihr Anhang, die sich vor dem Krachen der stürzenden Throne in ihre Schlupfwinkel verkrochen, wittern Morgenluft. Mit einer Frechheit, die man allerdings bei ihnen aus früheren Zeiten gewohnt ist, treten sie auf, und sie spielen sich als Ankläger auf. Das Elend Deutschlands, das sie verschuldet haben, schreiben sie der Republik zur Last, die sich in harter Arbeit müht, den Augiasstall auszumisten, den die früheren Gewalthaber hinterlassen haben. Die Reaktionäre setzen ihre Hoffnung auf die Kurzsichtigkeit des Volkes. Verglichen mit dem heutigen Hungerdasein, hatten wir auch in den schlimmsten Zeiten vor dem Krieg noch goldene Tage. Ist aber die am 9. November 1918 errichtete Republik schuld an dem heutigen Elend? Dies große Unglück Deutschlands, die Not, unter der wir leiden, das ist die schlimme Erbschaft der wilhelminischen Ära. Sie alle, die jetzt die große Sehnsucht nach ihrem Kaiser äußern, sie allein tragen die Schuld, und diese Schuld darf ihnen nicht vergessen werden. In der ersten Hälfte des beginnenden Jahres wird das deutsche Volk wieder zur Wahlurne gerufen werden. Bei der Wahl zum Reichstag wird es seinen Willen kundgeben. Es wäre jetzt müßig, Vermutungen über den Ausfall der Wahlen zu äußern, nur soviel steht fest, daß sie für die Gestaltung der politischen Zustände und für die Richtung, in der sich unser Wirtschaftsleben entwickeln wird, von der höchsten Bedeutung sein werden.

Für die Gewerkschaften hatte das Jahr 1919 eine ganz besondere Bedeutung. Es hat ihnen eine ungeahnte Entwicklung gebracht. Die Zentralverbände haben einen ganz beispiellosen Mitgliederzuwachs erlangt. Man muß aber gestehen, daß mit dem Breitenwachstum der Gewerkschaften die Vertiefung des Gewerkschaftsgedankens nicht gleichen Schritt gehalten hat. Es war einesteils der revolutionäre Elan, der die Massen den Organisationen zuströmen ließ, anderseits aber auch die Not der Zeit. Die anhaltende Verteuerung der Lebenshaltung machte eine fortgesetzte Erhöhung der Löhne zum unabweisbaren Bedürfnis. Auch unter den gegenwärtigen Verhältnissen ist aber eine Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen nur durch eine kräftige gewerkschaftliche Organisation zu erlangen. Trotzdem sich die meisten Gewerkschaften fast unausgesetzt in der Lohnbewegung befanden, muß doch festgestellt werden, daß bei dem Wettlauf zwischen Lohn und Lebenshaltungskosten die letzteren immer ein gut Stück voraus sind. Trotz der absolut sehr beträchtlichen Steigerung der Löhne ist doch der Reallohn auch im Jahre 1919 gefallen; das heißt, wir können uns für den Lohn nicht mehr die gleiche Menge von Lebensbedürfnissen kaufen wie vordem.

Das bedingt, daß die Lohnbewegung im neuen Jahr voraussichtlich einen noch größeren Umfang annehmen wird als im verflossenen. Das Unternehmertum bekundet keine große Neigung, den berechtigten Wünschen der Arbeiter in ausreichendem Maße entgegenzukommen, nur durch den Druck machtvoller Gewerkschaften kann es zu Zugeständnissen gezwungen werden. Der Zwang, unausgesetzt Lohnbewegungen zu führen, erschwert es den Organisationen, die notwendige gewerkschaftliche Erziehungsarbeit an den Massen der neugewonnenen Mitglieder zu leisten. Das ist ein Moment, das unausgesetzt im Auge behalten werden muß, wenn verhütet werden soll, daß beim Eintritt ruhigerer Zeiten wieder ein Massenabstrom der Mitglieder eintritt. Die ungenügende gewerkschaftliche Durchbildung hat sich bereits darin geäußert, daß nicht nur ausführliche Diskussionen über die Organisationsform geführt, sondern auch schon Neugründungen vollzogen wurden. An den Stellen, die diese Propaganda betreiben, glaubt man ganz neue Entdeckungen gemacht zu haben, während es sich in Wirklichkeit um Dinge handelt, die sich die alten Gewerkschaften längst an den Schuhsohlen abgelaufen haben. Es sind Weisheiten, über die man vor mehr als einem Menschenalter, in der Kindheitsperiode der Gewerkschaften gestritten hat, über die man aber die Akten längst geschlossen wähnte.

Auf einem anderen Blatt stehen die Bestrebungen, die mit dem Anspruch auftreten, in die bestehenden Gewerkschaften einen neuen Geist hereinzutragen. Diese Bestrebungen sind eine Frucht der unseligen Spaltung der politischen Arbeiterbewegung, die ihre Schatten auch auf die Gewerkschaften wirft. Im Grunde ist es aber doch nur eine Neuauflage der seit langem bekannten Animosität gegen die Angestellten der Gewerkschaften, die sich jetzt im neuen Gewand gibt. Dieser Streit um den Geist in der Leitung hat die vielen Verbandstage der einzelnen Gewerkschaften, die im verflossenen Jahr abgehalten wurden, beherrscht, und er hat auch auf dem Gewerkschaftskongreß eine große Rolle gespielt. Geht man den Dingen auf den Grund, dann erkennt man, daß es in der Hauptsache nur Personenfragen sind. Wo neue Männer berufen wurden, wird man bald erkennen, daß auch sie nur mit Wasser kochen können. Die Gewerkschaftsbewegung hat ihre feststehenden Gesetze, die nicht verletzt werden dürfen, wenn anders die Gewerkschaften ihre Aufgabe erfüllen sollen. Die Leute, die heute als die Träger neuer Ideen gefeiert und an die Leitung der Gewerkschaften berufen werden, dürften sehr bald die Erfahrung machen, daß die Volksgunst wandelbar ist, und daß sie mit den gleichen Waffen bekämpft werden, die sie selbst so meisterlich geführt haben.

Von diesen Strömungen ist auch unser Deutscher Holzarbeiter-Verband nicht verschont geblieben. Auf unserm Verbandstag ist aber mit Zweidrittelmehrheit die Kritik und das beantragte Mißtrauensvotum abgelehnt worden. Leider hat dieser Ansturm zur Folge gehabt, daß unser Verbandsvorsitzender einem an ihn ergangenen ehrenvollen Ruf Folge geleistet hat und von der Leitung des Verbandes zurückgetreten ist. Wir müssen uns nun ohne die überragende Kraft von Leipart behelfen, aber unser Verband wird auch weiter in Leiparts Geist geleitet. Die im verflossenen Jahr geleistete Arbeit war nicht gering, wenn auch die Erfolge nicht immer den gehegten Erwartungen entsprachen.

Als gleichzeitig mit dem Ausbruch der Revolution die lange vorher geführten Verhandlungen über den Abschluß einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den Gewerkschaften und den Arbeitgeberverbänden zum Abschluß gebracht wurde, da bekundeten viele Unternehmerverbände, auch in der Holzindustrie, große Neigung zum Abschluß von Reichstarifverträgen; auch solche Gruppen, die vorher jeder tariflichen Regelung der Arbeitsbedingungen ablehnend gegenüberstanden. Der Eifer ist aber an vielen Stellen sehr schnell erkaltet. Das Trauerspiel mit dem Reichstarif für die Holzindustrie, der mit dem Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe abgeschlossen werden sollte, ist noch in frischer Erinnerung. Dank dem Unverstand der Unternehmer ist das Vertragswerk noch vor dem Hafen gescheitert. Ähnlich war das Schicksal des Tarifvertrages für das Korbmachergewerbe, der gleichfalls zwischen den Parteivertretern vereinbart, dann aber von den Unternehmern abgelehnt wurde. Der Versuch, einen Tarifvertrag für die Waggonindustrie zu vereinbaren, scheiterte an dem ablehnenden Verhalten der Unternehmer. Mehr Erfolg brachten die Verhandlungen mit den Klavierfabrikanten. Der am 15. Februar abgeschlossene Tarifvertrag ist nun gekündigt, ob

er erneuert werden wird, bleibt abzuwarten. Bei den engen Beziehungen der Klavierfabrikanten zu dem Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe ist anzunehmen, daß die Regelung des Vertragsverhältnisses für beide Gruppen eng miteinander verknüpft werden wird. Auch die Korkindustriellen sind jetzt dem Schutzverband angeschlossen, welchem Umstand es zu danken sein dürfte, daß die Ende November geführten Verhandlungen zum Abschluß eines Reichstarifs für die Korkindustrie ergebnislos blieben. Mehr Erfolg hatten die Verhandlungen in der Stockindustrie; der im Dezember 1918 abgeschlossene Reichstarif ist im abgelaufenen Jahr bereits erneuert worden. Ähnlich liegen die Dinge in der Knopfindustrie, wo der im Februar 1919 abgeschlossene Reichstarif im Herbst eine Erneuerung erfahren hat. Schließlich ist es uns noch kurz vor Jahresschluß gelungen, einen Reichstarif für das Bürstenmachergewerbe abzuschließen.

Ist somit das Ergebnis unserer auf den Abschluß von Reichstarifverträgen gerichteten Bestrebungen nicht den Erwartungen entsprechend, so bedeutet das aber doch keineswegs einen Mißerfolg des Strebens zur Erlangung von besseren Lohn- und Arbeitsbedingungen. Die umfangreiche Lohnbewegung des verflossenen Jahres, die alles frühere auf diesem Gebiet Erlebte in den Schatten stellt, hat in sehr vielen Fällen zum Abschluß von Orts- und Bezirkstarifen geführt. Hier darf insbesondere an die erfolgreichen Bestrebungen zur Besserung der Lage der Sägereiarbeiter hingewiesen werden, die durch den Abschluß einer Reihe von Bezirkstarifen in der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen einen tüchtigen Ruck nach vorwärts gemacht haben.

Erwähnen wir zum Schluß noch die Neubelebung unserer internationalen Beziehungen, die durch den schönen Verlauf des internationalen Holzarbeiterkongresses in Amsterdam einen kräftigen Antrieb erfahren haben, dann können wir zusammenfassend sagen, daß unser Verband berechtigt ist, mit einer gewissen Befriedigung auf das verflossene Jahr zurückzublicken. Der Verband hat geleistet, was irgend möglich war, und er hat Erfolge errungen, die sich sehen lassen können. Wir sind aber trotzdem nicht zufrieden. Es muß noch viel mehr erreicht werden, und man braucht kein Prophet zu sein, um vorauszusagen, daß das beginnende Jahr reich an Arbeit und reich an Kämpfen sein wird.

Ein Kampfjahr hat begonnen! Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir schwere gewerkschaftliche Kämpfe auszufechten haben werden, aber auch im öffentlichen Leben wird das Jahr 1920 folgenschwere Entscheidungen bringen. Die Lebensnöte, unter denen wir während der langen Kriegsjahre schwer gelitten, haben während des verflossenen Jahres nur eine geringere Abmilderung erfahren; die Aussichten, daß es in der Hinsicht im Jahre 1920 besser werden wird, sind nicht sehr günstig. Täuschen wir uns nicht, wir stehen an der Schwelle eines schweren Jahres, das uns noch harte Prüfungen auferlegen wird. Aber wir dürfen den Mut nicht sinken lassen. Halten wir das hehre Ziel, das uns vorschwebt, unverrückbar im Auge, seien wir eingedenk, daß mit vereinter Kraft Aufgaben gelöst werden können, die unlösbar bleiben, wenn nicht das einigende Band der Organisation die Menge umschließt und gemeinsames Streben ihrer Kraftäußerung die gleiche Richtung gibt. Die Arbeiterschaft ist stark, ihr Wille ist unüberwindlich, wenn die Arbeiter einig sind. Die Uneinigkeit ist der größte Feind der Arbeiter, sie lähmt ihre Kraft und sichert ihren Feinden die Herrschaft. Diese allbekannte Tatsache kann, insbesondere auch nach den Erfahrungen des Jahres 1919, den Arbeitern nicht eindringlich und nicht oft genug in Erinnerung gebracht werden. Möge das Jahr 1920 gutmachen, was im verflossenen Jahr verdorben wurde!

Branchenkonferenz der Bürstenindustrie.

Anschließend an die Verhandlungen um den seit langem erstrebten Reichstarif hatte der Verbandsvorstand die Kollegen der Bürsten- und Pinselindustrie für den 10. und 11. Dezember zu einer Branchenkonferenz nach Nürnberg eingeladen. Statt an den Abschluß fiel nun aber die Konferenz mitten in die Tarifverhandlungen, die sich langwieriger gestaltet hatten, als ursprünglich zu erwarten stand.

Vertreten waren auf der Konferenz 31 Orte durch zusammen 35 Delegierte, die Zentralkommission durch vier ihrer Mitglieder sowie der Verbandsvorstand. Einem Ort, der über die eingeladene Zahl hinaus Vertreter entsandt hatte, wurden diese anerkannt, doch muß die Lokalkasse die Kosten tragen. Die österreichischen Kollegen hatten die Entsendung eines Vertreters in Aussicht gestellt. Dieser war aber infolge Verkehrs- und Paßschwierigkeiten ausgeblieben.

Der Bericht der Zentralkommission, den deren jetziger Vorsitzender, Kern (Nürnberg), erstattete, stellte die Schwierigkeiten erkennen, die der Krieg der Verbandsarbeit und damit der der Kommission übertragenen Durchführung eines tariflichen Mindestlohns (Mindestlohntarifs) brachte. Die Aufrechterhaltung der Verbindung mit den einzelnen Sektionen war oft fast unmöglich, manche dieser Sektionen gingen verloren, während andere infolge des Materialmangels zur Kriegsindustrie übergingen und zum Teil heute noch (Nürnberg, Kaiserslautern-Friedrichstal) in Metallbetrieben arbeiten. Die Einführung von Ortskassen für die Bürstenmacher brachte zwar eine leichte Besserung, kam aber vielfach der Gewerkschaftskasse zugute, die während des Krieges fast in einzelnen Gebieten nicht aufblühte. Der Rückgang durch Berufswechsel und Einziehung, der sich in dem Fallen der Mitgliederzahl der Branche innerhalb des Verbandes von 1911 Ende 1913 auf 1207 zu Ende 1917 ausdrückte, war bis Ende 1918 mit 1224 Mitgliedern aus den Gefängnissen und Neugewerben noch nicht ganz ausgeglichen. Die recht erfolgreich begonnene Erfassung der noch fernstehenden Berufsgenossen hat im Laufe des Jahres 1919 wohl schon den ehemaligen Höchststand überschritten lassen, muß aber ununterbrochen fortgesetzt werden. Die weiblichen Mitglieder zählten 1913: 1780, 1917: 1806, 1918 dagegen bereits 2125, die jugendlichen 134, 85 bzw. 252.

Bezüglich der Milzbrandgefahr sind in der Berichtszeit besondere Beobachtungen nicht gemacht. Dagegen erforderten die Vorarbeiten für den Einheitstarif erhebliche Kraft. Ferner galt es und gilt es künftig, die Heimarbeiter an die Forderung einer höheren Lebenshaltung zu gewöhnen.

In der Diskussion wurde lebhaft bedauert, daß einzelne wichtige Bezirke, wie Donaueschingen, Todtnau und die Bayerische Pfalz, nicht vertreten waren. Andere Vertreter hätten für die Konferenz eine längere Vorbereitungszeit und Gelegenheit zur Vorbesprechung benachbarter Bezirke gewünscht. Der Termin war aber durch den Gang der Tarifverhandlungen gegeben. Im allgemeinen fand die Tätigkeit der Zentralkommission Zustimmung, die am besten am Schluß der Verhandlungen zum Ausdruck kam, als es galt, den künftigen Sitz der Zentralkommission zu bestimmen. Diese selbst schlug Berlin vor, mußte sich aber dem einmütigen Wunsch der Delegierten beugen und den Auftrag wieder für Nürnberg übernehmen. Als künftige Aufgaben wurden ihr neben den bisherigen besonders Beobachtung des Beschäftigungsgrades, wie der technischen Entwicklung in den Betrieben, genannt. Zu diesem Zweck soll die Kommission von den Sektionen ständig über Veränderungen auf dem laufenden gehalten werden. Auf Antrag Hamburg wurde beschlossen, daß die Kommission direkte Fühlung mit den ausländischen Berufsgenossen suchen soll, um dadurch einer gegenseitigen Schmutzkonkurrenz zu begegnen.

Den Reichstarif behandelte Kollege Dommer (Verbandsvorstand) eingehend. Über den Werdegang dieses Tarifwerkes wird in einem besonderen Artikel eingehend berichtet werden. In der sehr eingehenden Aussprache wurde vor allem höhere Klassifizierung der einzelnen Orte gefordert. Ein Antrag wollte die Badeorte, ohne Rücksicht auf das allgemeine Lohnniveau des Ortes, in die oberste Tarifklasse versetzen, andere verlangten Einschränkung der Heimarbeit, Verbot der Gefängnisarbeit, Schutz der minderleistungsfähigen (alten) Arbeiter, schließlich auch Abschaffung der Akkordarbeit. Dieser letztere Wunsch mußte für diesen Beruf als gegenwärtig unausführbar bezeichnet werden, während die übrigen der Verhandlungskommission zur Beachtung überwiesen wurden.

Ein Antrag, eine durchschnittliche Tagesleistung im Rechen und Einziehen zu normieren, veranlaßte unter Betonung der Schwierigkeit den Auftrag an die Zentralkommission, Erhebungen in dieser Frage zu veranstalten.

Einig war sich die ganze Konferenz über den hohen Wert eines Reichstarifs für das ganze Gewerbe, zumal dieser ja überall die bestehenden besseren Bedingungen anerkennt und nach Annahme, sowohl für die Heimarbeiter wie für Blindenanstalten und Gefängnisse, anderseits für die entlegensten Orte des Schwarzwaldes wie des Fichtelgebirges gilt. Mit Recht wurde darauf hingewiesen, daß der endgültige Kampf um den Reichstarif ja nicht am grünen Tisch um den Buchstaben der Vorlage, sondern erst beim Kleinkampf um die Durchführung in den Betrieben zu führen sei. Hier komme es auf das Rückgrat der Kollegen an.

Das letzte Referat der Konferenz hielt Kollege Richert (Wuppertal) über „Organisation und Agitation", der eingehend die Entwicklung des Berufs und seiner Arbeiter vor Augen führte. Aus dem Handwerk, das ehemals sein Material selber zurichtete und Bürsten und Pinsel aller Art machte, haben sich besondere Betriebe für Borstenzurichterei, die Holzverarbeitung, die Herstellung von Pinseln, Haushalts-, Kloaken-, Draht-, Zahn- und technischen Bürsten abgesondert. Die Teilung der Arbeit fördert die Heranziehung ungelernter und weiblicher Kräfte, der Gefängnisse, der Blinden- und Blindenanstalten. Dazu kommt die Einführung automatischer Bohr- und Stanzmaschinen. Mit diesen Tatsachen und Menschenmaterial muß die Organisation rechnen. Die Beschäftigtenziffer ist auf etwa 20 000 zu schätzen, von denen viele noch nicht von dem Geist der Zeit erfaßt sind, wie die allerjüngste Haltung einiger Bürstenmacherorte bei der diesjährigen Urabstimmung über die Beitragserhöhung bewiesen hat. Träger der Organisation müssen die Vertrauensleute und die Ortlionen sein. Für diese empfiehlt der Referent neben der Durchführung des Vertrages und allgemein-gewerkschaftlicher Aufklärungsarbeit u. a. auch die Behandlung fachlicher und betriebswirtschaftlicher Fragen, um dadurch den Boden für eine kommende Sozialisierung zu bereiten.

Der Vortrag zeitigte eine umfangreiche Aussprache, als deren Ergebnis aus den zahlreich eingehenden Anträgen beschlossen wurde:

1. den Vorstand zu ersuchen, im Bedarfsfalle für die Branche Bezirkskonferenzen einzuberufen;

zur Agitation Redner aus dem Beruf heranzuziehen;

2. die Sektionen am Sitz der Gauvorstände zu verpflichten, diese bei der Agitation im Gau zu unterstützen und ihnen in allen Branchenfragen zur Seite zu stehen, wodurch eine Erfassung der Berufskollegen im Gau erzielt werden soll.

Die Zentralkommission wurde beauftragt, dafür zu sorgen, daß in den Sektionen wenigstens jährlich einmal Vorträge durch Berufskollegen gehalten werden. Als Material überwiesen wurden ihr Wünsche auf Verbot der Lieferung der Gefängnisbetriebe an private Verbraucher (es soll also nur an öffentliche Körperschaften geliefert werden), Einschränkung bzw. Verbot der Heimarbeit, strenge Durchführung der Milzbrandverhütungsvorschriften u. a. m.

Ein in Aussicht genommener Vortrag über die Berufskrankheiten wurde wegen der vorgeschrittenen Zeit abgesetzt und soll statt dessen die Zentralkommission die Frage in der „Holzarbeiter-Zeitung" behandeln.

Nach arbeitsreicher Tagung gingen dann die Kollegen in dem Bewußtsein auseinander, gute Arbeit geleistet zu haben, der Verhandlungskommission die schwierige Aufgabe hinterlassend, bei den nun wieder beginnenden Verhandlungen die Forderungen der Kollegen zu verwirklichen. fk.

Der Reichstarif der Bürstenmacher.

Mit dieser Bezeichnung ist der Geltungsbereich des abgeschlossenen Vertrages nicht erschöpft, denn er umfaßt nicht nur die Bürsten-, sondern auch die Bleistift- und Pinselindustrie. Schon auf der am 10. und 11. Dezember stattgefundenen Reichskonferenz der Bürsten- und Pinselmacher konnte der Vorstandsvertreter über das Ergebnis einer 2½tägigen Verhandlung mit den Unternehmervertretern der drei Industriegruppen berichten und mußte seine Ausführungen in den Worten ausklingen lassen, daß die Hoffnung, zum Abschluß eines Reichstarifs zu kommen, nur gering sei. Die für uns ganz unverständliche Forderung, den Vertrag auch auf die Bleistiftindustrie auszudehnen, die so außerordentlich geringen Angebote der Unternehmer bezüglich der Lohnsätze, die Widerstände bei der Ortsklasseneinteilung, das strikte Ablehnen der von uns geforderten kürzeren Arbeitszeit an den Sonnabenden für die ersten beiden Tariflassen, die unfreundliche Stellung gegenüber allen anderen von uns verlangten prinzipiellen Bedingungen ließen den Glauben nicht aufkommen, eine Basis der Verständigung zu finden.

Nun ist es doch gelungen. Nach zehntägigen Verhandlungen, die in der Nacht vom 17. zum 18. Dezember, morgens gegen 3 Uhr, zum Abschluß kamen, konnte der die Verhandlung leitende unparteiische Vorsitzende, Herr Dr. Schneider (Nürnberg), Vertreter des bayerischen Arbeitsministeriums, mit Genugtuung konstatieren, daß in allen Punkten eine Verständigung erzielt sei, der Reichstarif damit in Geltung trete.

Über den Verlauf der ganzen Angelegenheit wollen wir hier berichten: Dem Streben der Verbandsleitung, zu einer einheitlichen Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auch für die Bürstenmacherkollegen zu kommen, stand die Tatsache im Wege, daß ein das gesamte Gewerbe umfassender Vertragskontrahent auf Unternehmerseite nicht vorhanden war. Die maßgebendste Organisation war bis vor einigen Wochen der Verband für die Bleistift- und Pinselindustrie, Sitz Nürnberg, im übrigen kamen nur mehr oder weniger bedeutende Unternehmervereinigungen, Innungen usw. in Frage. Der mit der Zentralkommission der Bürstenmacher beratene Vertragsentwurf mußte daher in sehr vielen Fällen jedem einzelnen Unternehmer zugestellt werden. Dieses Vorgehen hat sicher dazu geführt, daß sich auch die Innungen zu einer zentralen Vereinigung, dem Verband selbständiger Bürsten- und Pinselmacher-Innungen, Sitz Berlin, zusammenschlossen und diese neue Vereinigung nunmehr nebst zahlreichen Einzelfabrikanten mit dem erstgenannten Nürnberger Industrieverband jetzt einen Zentralverband mit dem Namen: Arbeitgeberschutzverband für die Bleistift-, Bürsten- und Pinselindustrie und verwandter Gewerbe, Sitz Nürnberg, gründeten. Wir begrüßen diese neue Koalition schon aus dem Grunde, weil jetzt ein vertragsfähiger Kontrahent auch für alle zukünftigen Neuordnungen im Gewerbe, die im Interesse unserer Kollegen angestrebt werden müssen, vorhanden ist.

Als Verhandlungskommission hatten die Arbeitgeber 12 Herren aus allen Teilen des Reiches herangezogen. Den Vorsitz führte mit unserem Einverständnis der bereits erwähnte Vertreter des bayerischen Arbeitsministeriums, Herr Dr. Schneider. Der erste ernste Zusammenstoß erfolgte bereits bei dem Abschnitt: Geltungsbereich. Die Unternehmer stellten das Verlangen, auch die in der Bleistiftindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen, deren Betätigungsgebiet sich in ganz Deutschland nur auf Nürnberg und Vororte sowie Regensburg konzentriert, dem Vertrag zu unterstellen. Weder in unserem Entwurf noch in dem uns übersandten Gegenentwurf der Arbeitgeber war davon die Rede, die Bleistiftarbeiter unter einen Vertrag für sie ganz fremder Berufsgruppen zu bringen. Eine Aussprache über ein solches Verlangen hatte mit der Arbeiterschaft dieser Industrie gar nicht stattgefunden. Arbeitnehmervertreter waren bei den Verhandlungen nicht zugegen, und mußten wir es aus dem Grunde ablehnen, das Verlangen der Unternehmer anzuerkennen. Infolge der kategorischen Erklärung: entweder die Bleistiftindustrie fällt mit unter den Vertrag oder es besteht auf Unternehmerseite überhaupt kein Interesse am Zustandekommen eines Reichstarifs, veranlaßte uns mit Vertretern unserer Kollegen als auch in einer sofort zusammenberufenen starkbesuchten Branchenversammlung der Bleistiftarbeiter und Arbeiterinnen, die notwendige Klärung zu suchen. In einer Reihe von Sonderwünschen und der Forderung des selbständigen Kündigungsrechts des Vertrages für ihre Industrie begründeten die Bleistiftarbeiter ihre Bereitwilligkeit, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Vorweg sei bemerkt, daß den neugestellten Forderungen in zufriedenstellender Weise Rechnung getragen wurde.

Tiefgehende Meinungsverschiedenheiten traten auch in der Unterkommission, die sich mit der Einreihung der einzelnen Orte in die Tariflassen zu beschäftigen hatte, zutage. Es kann jetzt schon mit Sicherheit vorausgesagt werden, daß von der getroffenen Bestimmung: „Anträge um Versetzung in eine andere Lohnklasse von seiten der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer müssen innerhalb dreier Monate nach Inkrafttreten des Tarifvertrages beim zentralen Schlichtungsausschuß gestellt werden", reichlich Gebrauch gemacht werden wird. Wie im Reichstarif für die Holzindustrie, sind auch hier nur Groß-Berlin, Hamburg-Altona, Wandsbek, Harburg und Bergedorf der ersten Tariflasse zugeteilt. Eine Reihe Orte fehlt sicher in dem Verzeichnis, weil leider jeder Anhalt fehlte, ob überhaupt Bürsten- oder Pinselfabrikation dort vorhanden ist. Wir fügen das Ortsverzeichnis unten an.

Wie nicht anders zu erwarten, nahmen auch die Auseinandersetzungen über Abschnitt III unseres Entwurfs: Einstellung und Entlassung von Arbeitern, ziemliche Zeit in Anspruch. Die Bestimmungen bezüglich des Verfahrens bei Einstellungen wurden nach unseren Vorschlägen anerkannt. Die Mitwirkung des Arbeiterausschusses bei Entlassungen ist durch die reichsgesetzliche Verordnung vom 3. September 1919 festgelegt und sind diese Befugnisse auch im Vertrag benannt.

Abschnitt IV: Arbeitszeit, brachte trotz langdauernder Verhandlung eine Verständigung nicht. Die Entscheidung wurde daher, ebenso wie die Lohn- und Akkordangelegenheit, einem Schiedsgericht zugewiesen, das sich aus dem Vorsitzenden Dr. Schneider und je zwei von diesem berufenen Arbeitgebern

und Arbeitnehmern zusammensetzte. Schließlich gelang es doch noch, ohne Schiedsspruch diese Angelegenheit zu regeln. Die Unternehmervertreter kämpften mit den sattsam bekannten Argumenten für die strikte Innehaltung der 48stündigen Arbeitswoche in allen Tarifklassen. Wo am Sonnabend weniger als acht Stunden gearbeitet wird, soll die verlorene Zeit an den übrigen Wochentagen wettgemacht werden. Endlich gelang es, insofern eine Regelung herbeizuführen, als die Arbeitszeit für die Tarifklassen 1 und 2 auf 46 Stunden, für Tarifklasse 3 auf 47 Stunden und Tarifklasse 4 auf 48 Stunden vertraglich vereinbart und die Abmachung getroffen wurde, daß überall dort, wo am Sonnabend schon eine kürzere Arbeitszeit als die jetzt tariflich vorgesehene bestand, es örtlicher Vereinbarung überlassen wird, sich über Dauer und Einteilung der Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen zu verständigen.

Der Abschnitt V: Überstunden, hat zwar eine Änderung der von uns vorgeschlagenen Fassung erfahren, deckt sich jedoch sinngemäß mit dem von uns Geforderten. Als Entschädigung wurden 25 Prozent für Überstunden und 50 Prozent für Nacht- und Sonntagsarbeit vereinbart.

Das Kapitel: Arbeitslohn war naturgemäß das heftigst umstrittene. Unser Vertragsentwurf wurde im März und April dieses Jahres zusammengestellt. Die damals geforderten Lohnsätze entsprachen den damaligen Verhältnissen. Mit dem Fortschreiten der Jahreszeit änderte sich das Bild sehr zu ungunsten der Arbeiter, und noch kurz vor Beginn der zentralen Verhandlungen ließen wir die Arbeitgeber wissen, daß wir unsere im Vertragsentwurf genannten Mindestlöhne zurückziehen und weitergehende Forderungen stellen müßten.

Die Arbeitgeber hatten in ihrem uns Mitte November übersandten Gegenentwurf gleichfalls Vorschläge über die Festsetzung der Mindestlöhne gemacht. Wir lassen zum Vergleich nur die Zahlen für die erste Gruppe von Arbeitern in jeder Tarifklasse folgen, um eine Übersicht zu geben, wieweit die Meinungen der Parteien auseinandergingen.

	Tarifklasse I	II	III	IV	
Unser Entwurf	2,30	2,15	2,—	1,85	Mk.
Neue Forderung	2,85	2,55	2,30	2,10	„
Angebot der Arbeitgeber	1,90	1,80	1,70	1,60	„

Schon daraus läßt sich erkennen, daß ein Aneinanderbringen der streitenden Parteien wohl kaum zu erwarten war. Hinzu kam noch, daß die Bleistiftarbeiter, infolge der Eigenart ihrer Betriebe für bestimmte Kategorien von Arbeitern wegen ihrer schweren oder schmutzigen, auch gesundheitsschädlichen Arbeit, wie z. B. die Bleibrenner, die Bleimaler, die Kopier- und Farbmacher, noch eine Anzahl Sonderforderungen aufgestellt hatten, von deren Erfüllung sie es abhängig machten, sich am Vertrag zu beteiligen.

Es krachte also in allen Fugen, und hier muß besonders hervorgehoben werden, in welch dankenswerter Weise der Vorsitzende mit seinen Beisitzern bemüht waren, in objektivster Weise die Gründe und Gegengründe der Parteien zu prüfen, die auseinanderstrebenden Geister zusammenzubringen. Wir müssen es uns versagen, auf die recht interessanten Einzelheiten einzugehen. Der Schiedsspruch in der Lohnfrage wurde erst am Schluß der gesamten Verhandlung bekanntgegeben, nach dem zuvor beide Parteien erklärt hatten, sich demselben zu unterwerfen. Das Lohnabkommen lautet:

Die Mindestlöhne betragen pro Stunde:

Männliche Arbeiter:

	Tarifklasse I	II	III	IV	
über 24 Jahre	3,—	2,50	2,25	2,—	Mk.
„ 22 „	2,90	2,40	2,15	1,90	„
„ 20 „	2,70	2,20	1,95	1,70	„
„ 18 „	2,45	1,95	1,70	1,45	„
„ 16 „	2,15	1,65	1,40	1,15	„

Weibliche Arbeiter:

über 24 Jahre	2,—	1,60	1,50	1,40	Mk.
„ 22 „	1,90	1,50	1,40	1,30	„
„ 20 „	1,80	1,40	1,30	1,20	„
„ 18 „	1,65	1,25	1,15	1,05	„
„ 16 „	1,50	1,10	1,—	0,90	„

Sodann ist festgelegt, daß Facharbeitern aus anderen Berufszweigen, wie Schlosser, Tischler, Drechsler, Heizer usw., sofern sie mit Qualitätsarbeiten ihres Berufs beschäftigt werden, mindestens 20 Pf. pro Stunde mehr gezahlt werden muß.

Ebenso erhalten alle anderen, dauernd in Zeitlohn beschäftigten gelernten und angelernten Arbeiter und Arbeiterinnen einen Aufschlag von mindestens 20 Pf. pro Stunde auf die tariflich festgelegten Mindestlöhne.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist folgender Passus:

„Arbeiter und Arbeiterinnen, die bisher einen höheren Stundenlohn als den jeweils vereinbarten Mindestlohn hatten, sollen den nämlichen Mehrlohn auch auf den reichstariflich bestimmten Stundenlohn erhalten.

Als solcher Mehrlohn sind nicht anzusehen diejenigen Zulagen, welche nach dem 1. Oktober 1919 als allgemeine Teuerungsbeihilfen, ohne Rücksicht auf die Leistung und die individuellen Verhältnisse des einzelnen Arbeiters gewährt worden sind.

Soweit die bisherigen Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer günstiger sind, als vorstehend bestimmt ist, bleiben sie bestehen. Dies gilt nicht hinsichtlich der Arbeitszeit."

Es folgen dann noch einige Bestimmungen über die Entlohnung der anzulernenden Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterinnen sowie bezüglich der Sonderforderungen der Bleistiftarbeiter.

In engstem Zusammenhang mit dem Lohnabkommen steht die Regelung der Akkordarbeit. Die in unserem Entwurf aufgestellten Forderungen sind nahezu restlos anerkannt. Als Akkordüberverdienst wurden durch Schiedsspruch 20 Prozent festgelegt, der Mindestlohn als Akkordgarantie bezeichnet. Damit ist endlich der beklagenswerte Übelstand beseitigt, daß Akkordarbeiter sich mit Verdiensten abfinden mußten, die noch unter den Mindestlöhnen standen.

Der Abschnitt: Lohnzahlung bot zu Beanstandungen keinen Anlaß.

Heftig gestritten wurde auch bei der Festlegung der Urlaubszeit. Auch hier gingen die Ansichten und Vorschläge der Parteien weit auseinander. Die Vertreter der Industriezentren der Bürstenindustrie wiesen auf die Unmöglichkeit hin, speziell den Heimarbeitern oder solchen Arbeitern ihrer Betriebe Urlaub gewähren zu können, die von sich selbst aus zur Erledigung eigener landwirtschaftlicher Arbeiten in bestimmten Zeitabschnitten dem Betrieb fernbleiben. Es kam ohne Schiedsspruch zur Einigung. Der Widerstand der Unternehmervertreter, den jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen sowie den Lehrlingen überhaupt jeden Urlaub zu verweigern, wurde aufgegeben. Denselben werden, wie der Entwurf vorsah, drei Tage Urlaub gewährt. Entsprechend dem Abkommen, wie es in einer Reihe von Kollektivverträgen für die Metallindustrie, speziell in Bayern, getroffen wurde — das uns übrigens auch bei anderen Anlässen wiederholt als Muster vorgehalten wurde —, gelten nunmehr folgende Bestimmungen: Für Arbeiter über 20 Jahre nach einjähriger Beschäftigung drei Tage, nach zwei Jahren vier Tage, nach drei Jahren fünf Tage, nach vier Jahren sechs Tage, nach sieben Jahren sieben Tage, nach zehn Jahren acht Tage, nach dreizehn Jahren neun Tage, nach sechszehn Jahren zehn Tage.

Wenn berücksichtigt wird, daß gerade in der Bürsten- und Pinselindustrie noch weite Kreise der Kollegenschaft überhaupt noch keine Regelung dieser Frage herbeizuführen vermochten und sich in den maßgebenden Industrieorten, wie Schönheide, Striegau im Schwarzwald, außerordentlich viel bodenständige Arbeiter befinden, die von frühester Jugend an ihre Arbeitskraft einem Betrieb zur Verfügung stellten, so darf der jetzt gemachte Anfang der Urlaubsgewährung als durchaus befriedigend bezeichnet werden.

Über die Rechte und Pflichten der Arbeiterausschüsse, diesem heiß umstrittenen Kapitel, das der Arbeiterschaft Bewegungsfreiheit und ein gewisses Mitbestimmungsrecht im Betrieb sichern soll, kam man natürlich auch nicht so leicht hinweg. Die Unternehmervertreter erklärten: Wenn ihnen die Gesetzgebung den Strick um den Hals legt, müßten sie sich fügen, aber freiwillig würden sie sich dazu nicht entschließen. Umgekehrt konnten und wollten wir auf unsere prinzipiellen Forderungen nicht verzichten. Es war dem Vorsitzenden nicht leicht gemacht, einen beide Teile befriedigenden Vorschlag zu unterbreiten. Schließlich einigte man sich dahin, daß bis zur definitiven reichsgesetzlichen Regelung das Alter der in den Ausschuß zu wählenden Vertreter auf 21 Jahre gesetzt wurde, die Mitwirkung des Arbeiterausschusses in allen die Arbeiter interessierenden Angelegenheiten nach dem Bestimmungen des bayerischen Betriebsrätegesetzes normiert wurde. Damit ist unseren in den Arbeiterausschüssen tätigen Kollegen ein reiches Feld der Betätigung zugewiesen. Es wird abzuwarten sein, inwieweit sie von den ihnen zustehenden Rechten nunmehr Gebrauch machen werden.

Bezüglich der Schlichtung von Streitigkeiten wurde bestimmt, daß außer den örtlichen Schlichtungskommissionen, die anzurufen sind, wenn eine Einigung zwischen Arbeitgeber und Arbeiterausschuß nicht erzielt werden kann, eine zentrale Schlichtungskommission für die Bleistiftindustrie als auch eine solche für die Bürsten- und Pinselindustrie, mit dem Sitz in Nürnberg, errichtet wird.

Die Vertragsdauer ist nach den Forderungen unseres Entwurfs vereinbart. Daneben ist jedoch noch folgende Bestimmung erwähnenswert, weil sie der einzelnen Berufsgruppe der Vertragsparteien die notwendige Bewegungsfreiheit gibt, selbständig Forderungen auf Abänderung der vertraglichen Bestimmungen stellen zu können. Das Abkommen lautet: „Sollte nach dem 1. April 1920 sich herausstellen, daß die allgemein wirtschaftlichen oder sonstigen Verhältnisse sich derart ändern, daß eine Neuregelung von Lohn- und Arbeitsbedingungen allgemein oder in einer der am Vertrag beteiligten Industriegruppe veranlaßt erscheint, so soll — unbeschadet der Fortdauer des vorliegenden Reichstarifvertrages — über dahingehende Anträge zwischen den vertragschließenden Verbänden zentral verhandelt werden, mit dem Ziel, innerhalb vier Wochen eine Regelung zu schaffen."

Also ein Sicherheitsventil, das speziell bei unseren Bleistiftarbeitern Befriedigung auslösen wird.

Das Elend in der Heimindustrie ist genügend bekannt, daher wird es sicher nicht nur in unseren Kollegenkreisen, sondern auch von allen anderen Verbänden, die im eigenen Interesse der Heimarbeit ihre Aufmerksamkeit zuwenden müssen, freudig begrüßt werden, daß dieser Reichstarif auch eine Regelung dieser Angelegenheit vorsieht. Bei uns lag es so, daß die Heimarbeiter in der Bürstenindustrie in den weitaus meisten Fällen der Willkür des Unternehmertums ausgesetzt waren. Für die Organisation waren sie schwer zu gewinnen. Der neue Zeitgeist ist auch an ihnen nicht spurlos vorübergegangen, und dem Verband erwächst damit die Pflicht, mit allen Kräften für eine Besserstellung dieser Mitglieder einzutreten. Der neue Reichstarif regelt die Entlohnung, die Urlaubsfrage und stellt sie in Streitfällen unter die vertraglich festgelegten Schlichtungsinstanzen. Das sind Erfolge von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

Jetzt liegt es an den Kollegen im Reich, den neuerrichteten Bau so wohnlich auszugestalten, daß sich jeder Beteiligte darin wohlfühlen kann. Auf der Konferenz der Bürstenmacher mußte der Vorsitzende der Zentralkommission Klage führen, daß die Verbindung mit den Kollegen infolge Gleichgültigkeit eine so lose sei. Anfragen blieben unbeantwortet, das notwendige Material als Unterlage für die kommenden Verhandlungen blieb aus. Diesen Mangel hatte auch die Verhandlungskommission zu beklagen. Hoffen wir, daß der Reichstarif die Kollegen wieder einander näherbringt. Der Weg ist frei gemacht, auf dem auch die sprichwörtlich gewordene Elendsindustrie der Bürstenmacher ihre Rechte auf erträgliche Daseinsbedingungen geltend machen kann. wd.

Ortsklasseneinteilung
im Reichstarif der Bürstenmacher.

Klasse I: Groß-Berlin, Hamburg-Altona, Bergedorf, Harburg, Wandsbek.

Klasse II: Aachen, Augsburg, Barmen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cassel, Chemnitz, Coblenz, Cöln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Eßlingen, Essen, Frankfurt a. M., Fürth, Gelsenkirchen, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe, Kiel, Königsberg, Krefeld, Leipzig, Lübeck, Ludwigshafen, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Mülheim a. Rh., Mülheim-Ruhr, München, Nürnberg, Ohligs, Offenbach, Pforzheim, Pforzheim, Schwelm, Solingen, Stettin, Stuttgart, Taucha, Wald, Wiesbaden, Würzburg, Zuffenhausen.

Klasse III: Aibling, Aßolda, Aschaffenburg, Bamberg, Barglehelde, Bayreuth, Bechhofen, Burg i. Bay., Breiten, Bünde, Celle, Crimmitschau, Dessau, Dinkelsbühl, Donaueschingen, Durlach, Dürrwangen, Elbing, Elmshorn, Emmerich, Erlangen, Frankenberg i. Sa., Frankenthal, Freiberg i. Sa., Freiburg i. Baden, Gera, Giessen, München-Gladbach, Goch, Göttingen, Groß-Krotzenburg, Greiz, Guben, Hagen, Halle, Hanau, Heilbronn, Herford, Hildesheim, Hof, Ingolstadt, Iserlohn, Lauterberg, Landau, Lippspringe, Lohne, Ludwigsburg, Marburg, Mergentheim, Münster i. Westf., Neumünster, Neuruppin, Neustadt a. H., Neustadt a. A., Neuwied, Nister-hammer, Offenburg, Oldenburg, Osnabrück, Paderborn, Quedlinburg, Ravensburg, Regensburg, Rheydt, Rosenheim, Rostock, Schopfloch, Schillingsfürst, Schmölln, Schwäb.-Hall, Schweinfurt, Spremberg, Ulm, Unna, Weinheim, Wesel, Wilhelmsdorf, Wolfenbüttel, Worms, Ziegelhammer.

Klasse IV: Angermünde, Anklam, Arnstadt, Arnswalde, Artern, Barth, Bingen i. Hohenzoll., Biberach a. Rh., Demmin, Glückstadt, Grünstadt, Heitstedt, Landshut, Lingen, Lippstadt, Memmingen, Minderkingen, Neusalz, Quakenbrück, Ramberg, Reinfeld, Schönheide, Schorndorf, Schweidnitz, Stollberg i. Erzgeb., Striegau, St. Tönis, Todtnau, Tuttlingen, Varel, Wittstock, Zielenzig.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsnummer ist der 1. Wochenbeitrag für das Jahr 1920 fällig geworden.

Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Der Verbandsvorstand.

Die Preßkommission

der „Holzarbeiter-Zeitung" hat sich konstituiert. Alle Zuschriften sind an die unterzeichnete Adresse zu richten.

Obmann Alfred Ihlau,
Berlin SO. 26, Waldemarstraße 60.

Korrespondenzen.

Berlin. Die am 12. Dezember abgehaltene Generalversammlung war von 590 Delegierten besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde ein Tischler von der Generalversammlung als Delegierter ausgeschlossen. Er gab zu, Mitglied der Technischen Nothilfe zu sein. Nach einem Beschluß der Berliner Gewerkschaftskommission sind Mitglieder der Technischen Nothilfe wie Streikbrecher zu behandeln. In seinem Geschäftsbericht vom dritten Vierteljahr erwähnte der Erste Bevollmächtigte, daß die Verwaltung wegen der Auflösung der Modelltischlerversammlung an den Berliner Polizeipräsidenten eine Beschwerde gerichtet hat, die von diesem an den Reichswehrminister Noske weitergegeben wurde. Bis heute ist darauf noch nicht geantwortet worden. Bis auf einen Teil der Musikindustrie, der an den Reichstarif gebunden ist, wurde die 46stündige Arbeitszeit in der Berliner Holzindustrie restlos durchgeführt. Die Durchschnittslöhne betrugen im August 1919 in Akkord 3,82, in Lohn 3,58 Mk. Darauf erfolgten inzwischen die vereinbarten Zulagen von 35 Pf. und weitere zwanglose Teurungszulagen. Am Anschluß an den umfassenden Bericht ging Siegle auf die zu stellenden Forderungen ein zur evtl. Vertragserneuerung im Februar 1920. Die Überstundenfrage können wir nicht vertraglich festlegen, d. h. Überstunden als Arbeitszeit über die vertraglich festgesetzte Zeit hinaus. Die Nachtarbeit zu regeln, sei jedoch erforderlich. Tatsächlich kommen Arbeiten vor, die sich nicht am Tage herstellen lassen. Für diese Art von Arbeiten sei es notwendig, höhere Löhne festzulegen. Gleichzeitig müßten Mindest- und Durchschnittslöhne tariflich festgesetzt werden, die den zurzeit gezahlten Sätzen entsprechen. Das Mitbestimmungsrecht des Reichstarifentwurfs müsse weiter ausgebaut werden. In der Aussprache über den Bericht wurde gewünscht, den Tätigkeitsbericht 14 Tage vor der Generalversammlung zu veröffentlichen, damit er in den Bezirksversammlungen diskutiert werden könne. Agitatorisch wirke es, wenn über Lohnbewegungen und die Kampfestätigkeit im „Mitteilungsblatt der Verwaltung" laufend berichtet würde. Scharf kritisiert wurde, daß die Tischlerkollegen mit ihrer Arbeitskraft in Akkord Raubbau treiben. Es sei nicht nötig, daß die „Gewaltschinder" Stundenlöhne von über 10 Mk. verdienen. Um 1 Mk. mehr in Akkord läßt man die Lohnarbeit fallen. Die Organisation müsse mehr Aufklärung über die Lohn- und Akkordarbeit schaffen. Die den Abschluß eines Lokalvertrages betreffenden Anträge wurden der Gesamtvertrauensmännerversammlung, und ein Antrag, die Zentralisation der Gewerkschaftsbibliotheken anzustreben, um in den einzelnen Stadtteilen Bezirksbibliotheken einzurichten, der Verwaltung überwiesen. Den ausgesteuerten Arbeitslosen wird zu Weihnachten eine Extraunterstützung gewährt. Zu ihrer Deckung zahlen die arbeitenden Kollegen zwei Extramarken je 1 Mk. Zustimmung fanden die Anträge der Verwaltung, Neuanstellung eines Differenzvermittlers und einer Hilfskraft; die regelmäßigen Vertrauensmänner- und Mitgliederversammlungen sollen nur noch im „Mitteilungsblatt der Verwaltung" inseriert werden, das im Einverständnis der Delegierten ab 1. Januar 1920 im vergrößerten Format erscheint. In die Preßkommission wurden Ihlau mit 428, Magnhofer 404, Gutekunst 389, Lieske 380 und Thielemann mit 361 Stimmen gewählt. Als Hilfskassierer wurde Schwarzmeier gewählt. Den Angestellten wurde eine monatliche Teurungszulage von 100 Mk. ab 1. Dezember 1919 bewilligt. Nach einem Antrag wird bei den nächsten Wahlen der Delegierten zur Generalversammlung jeder Kandidat nach seiner Stellungnahme bezeichnet, ob Anhänger der Arbeitsgemeinschaft oder des politischen und wirtschaftlichen Rätesystems.

Breslau. Die hiesigen Schirmmacher haben in diesem Jahre durch drei Bewegungen ihre Löhne halbwegs den Teurungsverhältnissen entsprechend erhöht. War vor dem Krieg die Heimarbeit der ausschlaggebende Faktor im Lohnverhältnis, so ist durch den Tarifvertrag dies vollständig unterbunden,

Die Schirmmacher und Drechsler dieser Branche arbeiten alle in den Betrieben. Diese Errungenschaft werden sich die Schirmmacher nicht mehr nehmen lassen, sie werden nicht mehr zur Heimarbeit zurückkehren. Die Löhne sind am 1. April von 1,10 auf 1,50 Mk., am 1. Juli durch Verhandlung und Neuabschluß auf 2 Mk., und am 1. Dezember durch weiteren Neuabschluß eines Tarifs auf 2,25 Mk., mit einer weiteren Steigerung am 1. Januar 1920 auf 2,50 Mk. pro Stunde, gestiegen. Ferien werden gleichzeitig durchgeführt. Leider ist es infolge Materialmangels nicht möglich, daß die volle Arbeitszeit gearbeitet wird. In den meisten Betrieben werden nur 43 Stunden, in einem einzigen Betrieb 48 Stunden gearbeitet. Da die Schirmnäherinnen während des Krieges fast alle in der Kriegsindustrie beschäftigt waren, so sind sie fast alle in dem Schneider-Verband organisiert, was uns bei dem jetzigen Tarifabschluß zu Schwierigkeiten führte. Es wird Aufgabe unserer Kollegen der Schirmbranche sein, daß sie die Näherinnen wieder unserer Organisation zuführen, damit ein einheitlicher Abschluß für die Schirmindustrie später erzielt werden kann. — Gelungen ist es uns nun auch, die Stellmacher in den Innungsbetrieben zu organisieren. Die Löhne sind auch da erheblich gesteigert worden, so daß sie den Löhnen in den Karosseriewerken gleichstehen und nicht mehr nachhinken, im Gegenteil, um 10 Pf. pro Stunde höher stehen. Es ist aber noch viel nachzuholen, denn die Ferienfrage und andere wichtige Fragen haben in dem abgeschlossenen Tarif noch keine Regelung gefunden. Hier müssen unsere Kollegen am Ort mithelfen, daß auch bei den kleinsten Meistern der letzte Kollege organisiert ist, damit der Tarif nicht durchbrochen werden kann. Besonders, da hier am Ort der Zuzug vom flachen Land sehr stark ist mit jungen Stellmachern, und wenn durch niemand aufgeklärt, so arbeiten sie hier für einen Spottlohn. Deshalb Stellmacher, nicht jetzt wieder die Schlafmütze über die Ohren gezogen, sondern mitgeholfen am Ausbau der Organisation, und wo sich Gelegenheit bietet, einem jungen Kollegen den Nutzen der Organisation zu zeigen, zugefaßt und nicht lockergelassen. — Die Vergolder, welche die Stiefkinder infolge der Kriegszeit in Punkto Lohn waren, haben mit Hilfe der Organisation ihre Löhne nun auch so gesteigert, daß sie den Tischlern fast gleichgestellt sind. Leider nur für die Rahmenvergolder; die in der Sargbranche Beschäftigten können den Weg zur Organisation nicht finden und werden dieserhalb mit ganz elenden Löhnen nach Hause geschickt. Hier macht die Frauenarbeit die Konkurrenz, und sie ist vorläufig nicht zu beseitigen, bis auch die Arbeiterinnen sich durch die gewaltige Teurung gezwungen sehen werden dem Holzarbeiter-Verband beizutreten.

Unsere Lohnbewegung.

In Halle haben am 16. Dezember erneute Einigungsverhandlungen stattgefunden, an welchen der Sekretär des Arbeitgeber-Schutzverbandes, Schwenke (Berlin), und unser Kollege Bauer (Magdeburg) teilnahmen. Herr Schwenke machte den Vorschlag, die Unternehmer sollten bei den Verhandlungen den Schiedsspruch, und unsere Kollegen den Reichstarif fallen lassen. Da unsere Kollegen in Halle dies grundsätzlich ablehnten, wurde nur über materielle Fragen verhandelt. Das Ergebnis war, daß die Unternehmer die zweite Tarifklasse gnädigst anerkennen wollten. Der Durchschnittslohn sollte 2,90 Mk., der Mindestlohn 2,60 Mk. pro Stunde betragen. Von den neugeforderten 50 Pf. wollten die Unternehmer 25 Pf. für alle Lohn- und Akkordarbeiter bewilligen, so daß der obengenannte Mindest- und Durchschnittslohn herauskommt. An Montagezuschlägen sollte bei Übernachten 10 Mk., bei täglicher Rückfahrt 4 Mk. und bei Arbeiten außerhalb der Werkstatt im Stadtgebiet 20 Pf. pro Stunde gewährt werden. Alle übrigen Fragen des Reichstarifs sollten abermals für die zentralen Verhandlungen zurückgestellt werden. Zu diesem Ergebnis haben unsere Kollegen am 18. Dezember in einer überfüllten Versammlung Stellung genommen, und nach eingehender sachlicher Würdigung der Gesamtsituation die Vorschläge der Verhandlungskommission mit 287 gegen 47 Stimmen als unannehmbar abgelehnt. Am nächsten Tage haben eine Anzahl Unternehmer unsern Bevollmächtigten telephonisch zu neuen Verhandlungen gerufen, von denen zu erwarten ist, das eine Einigung erzielt wird.

Am 18. und 19. Dezember haben auch Verhandlungen mit den Modellfabrikanten stattgefunden, welche zu einer Verständigung geführt haben. Der Reichstarif wird grundsätzlich anerkannt; der Durchschnittslohn beträgt 3 Mk., der Mindestlohn 2,70 Mk. pro Stunde. Die 25 Pf. pro Stunde ab 25. August bis zur Arbeitsniederlegung werden nachgezahlt, außer diesen eine Extraentschädigung von 25 Mk. für jeden, der die Arbeit bis 5. Januar wiederaufnimmt. In diesen Betrieben, wo bei Ausbruch des Streiks rund 60 unserer Kollegen beschäftigt waren, werden diese die Arbeit am 22. Dezembe wieder aufnehmen. Die Unternehmer werden allerdings nicht sehr erbaut sein, denn nur ein geringer Bruchteil der alten Arbeitskräfte kehrt in die Betriebe zurück. Damit sind unsere Kollegen in Halle wieder einen Schritt vorwärts gekommen. In rund 25 Betrieben ist nunmehr der Reichstarif anerkannt, in den übrigen stehen unsere Kollegen nach wie vor unerschütterlich fest und sind entschlossen, diesen Kampf restlos durchzuführen trotz aller Opfer, die ihnen die heutige schwere Zeit auferlegt. Sie ersuchen aber die Kollegen an allen Orten, jedwede Lieferung von Möbeln, Musikwerken sowie allen sonstigen Produkten der Holzindustrie nach Halle unter allen Umständen zu unterbinden. Die Geschlossenheit, mit welcher unsere Kollegen in Halle diesen Kampf von Anbeginn führten, berechtigt trotz der langen Dauer zu den besten Hoffnungen eines vollen zäherrungenen Erfolges.

In **Lübeck** haben die Arbeitgeber die Aussperrung am 20. Dezember aufgehoben und an die Ausgesperrten die Aufforderung gerichtet, die Arbeit zu den alten Bedingungen wiederaufzunehmen. Wenn dies geschehen, wollen sie sofort in Verhandlungen eintreten und die zu vereinbarende Regelung rückwirkend vom Tag der Arbeitsaufnahme in Kraft treten lassen. Das diesbezügliche Schreiben des Schutzverbandes wurde in unserer Versammlung mit großem Hohngelächter zur Kenntnis genommen und einstimmig beschlossen, die dreiste Zumutung der Arbeitgeber entschieden abzulehnen.

In **Neu-Ottling** dauert der Streik um Anerkennung des Reichstarifs und Gewährung einer Teurungszulage von 60 Pf. pro Stunde noch an. Zwei Firmen mit 55 Gehilfen haben die Forderungen bewilligt, während in vier Betrieben mit 24 Kollegen gestreikt wird. Eine Änderung ist insofern eingetreten, als sich die bestreikten Firmen dem Arbeitgeberschutzverband (Herrn Bergmüller-München) verschrieben haben. Helf', was helfen mag. Uns kann es recht sein, wenn die Herren ihren Verpflichtungen durch ihren neuen Organisator so getreulich nachkommen, wie sie Vereinbarungen mit den Gehilfen halten, so werden sie die längste Zeit Herrn Bergmüller am Halse hängen.

Albert Heitbrink, geb. 1893 zu Osnabrück, wird ersucht, seine Adresse an die Zahlstelle Laage i. Mecklbg. zu senden. Auch die Kollegen werden darum gebeten. Friedr. Möller, Pfarrstr. 2.

Tüchtige **Möbeltischler** auf furnierte Möbel von modern eingerichteter Möbelfabrik für dauernd gesucht. — Lohn nach Tarif. — Kost- und Logisverhältnisse sind günstig. **Alexander Schwarz,** Möbelfabrik, Themar (Thür.).

Gelernte Möbeltischler werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Sachsenwerke G. m. b. H., Holzbetrieb Herzberg, vorm. H. W. Kiene.

Tüchtige Möbelschreiner
für erstklassige furnierte Arbeiten finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Reisespesen werden nach drei Monaten vergütet. Ausführliche Zuschriften an A. Riedinger, Ballonfabrik Augsburg, A.-G., Abteilung Möbelbau.

Tischler auf furnierte Möbel (Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer) sofort gesucht. Vogtl. Industrie-Aktiengesellsch., Auerbach i. Vogtl.

2 Tischlergesellen a. Möbel gesucht. Gute Kost im Hause. Heinrich Bendradt, Tischlermstr., Wustrow (Hann.).

Tüchtig. Möbeltischler, der auch furnieren kann, für sofort gesucht. Kost und Logis außer dem Hause. Hermann Krauß, Tischlerei und Glaserei mit Kraftbetrieb, Lehesten (S.-Meiningen).

Möbeltischler für furnierte Arbeiten stellen ein Tönnies & König, Möbelfabrik, Groitzsch i. Sa., Bez. Leipzig.

Tücht. Möbel- u. Maschinenschreiner sofort gesucht. Möbelfabrik Nollingen bei Badisch-Rheinfelden, Nähe Basel.

Tücht. Möbeltischler auf bessere Eichen- und polierte Möbel, selbständig arbeitende, für dauernd bei guter Bezahlung sofort gesucht. Für Verpflegung und Unterkunft wird gesorgt. Hermann & Herr, Möbelfbr., Triberg, Bad. Schwarzw.

Mehrere tüchtige ledige **Hobelschreiner** auf Standuhrengehäuse per sofort gesucht, bei gutem Lohn. Gebr. Lehnis, Uhrengehäusefabrik, Herrenberg (Schwarzwaldbahn).

Tischler, ledige, für weiße und eichene Möbel sofort für meine neuerbaute Fabrik gesucht. Tariflohn. Gute Unterk. u. Verpflegung sehr preiswert. Paul Meyer, Möbelfbr., Gößnitz.

10 tüchtige **Tischler** auf furnierte Möbel und einige tüchtige **Polierer** auf furnierte Flächen stellt ein Bernhard Perl, Möbelfabrik, Hartha in Sa. Ledige wegen Wohnungsmangel bevorz.

Tüchtiger **Tischler** auf eichene Schlafzimmer bei gutem Lohn sofort ges. Märk. Industrie-Werke, Celin bei Potsdam.

Tücht. **Schreiner** auf best. furn. Möbel sofort auf Akkordarbeit, hoh. Lohn. Steff, Wicker, Möbelfabrik, Sternberg.

Für dauernde Beschäftigung **1 Möbeltischler u. 1 Beizer** gesucht, der gelernter Tischler sein muß. Heinr. Böttger & Sohn, Stade i. Hannover.

Tischler (36 Jahre), perfekt im Arbeiten nach Zeichn., sucht Stellung als Zuschneider od. Vorarbeiter. Ang. an R. Fritz, Meerane i. Sa., Ziegelstr. 42.

Tücht. **Möbelschreiner** für feinere Arbeiten gesucht, auch solche, welche sich auf das Beizen verstehen. Oechsle & Bildstein, Möbelfabrik, Schw. Gmünd.

Mehrere **Möbelschreiner** finden Beschäftig. bei Schreinermstr. Aug. Schäfer, Neustadt, Kr. Kirchhain, Bez. Kassel.

Tüchtige Schreiner finden in unserer neuerbauten Fabrik dauernde Beschäftigung auf bessere furnierte Bureaumöbel. Tariflöhne. Patent-Möbelfabrik, G. m. b. H., Wolfach i. Baden.

Zehn bis zwölf ältere, erfahrene **Bau- und Möbeltischler** stellen sofort ein bei dauernder Beschäftigung. F. u. K. Behrend, Tischler, Coswig i. Anhalt.

2–3 tüchtige Möbeltischler für sofort gesucht. H. Wöhlert, Ludwigslust in Mecklenburg.

Tüchtige **Tischler** auf bessere Herren- u. Speisezimmer f. dauernde Arbeit bei hohem Lohn sof. ges. Vogtländische Möbel-Industrie, GmbH., Plauen, Betrieb Treuen.

Ein tüchtiger unverheirateter **Kreissägeschneider** f. dauernde Beschäftigung gesucht. Rollwände- und Jalousien-Fabrik C. Behrens, G. m. b. H., Hannover, Nordfelderreihe 25.

Werkmeister,
wirklich tüchtige, energische erste Kraft für einen Tischlereibetrieb mit ca. 100 Leuten und umfangreicher Maschinenanlage wird für sofort gesucht. Derselbe muß reiche Erfahrungen gemacht haben in der Fabrikation feiner Möbel, Innenarchitektur, guter solider Bautischlerarbeit u. gediegen. Bureaumöbeln. Bewerber muß flotter Disponent u. Kalkulator sein für alle Arbeiten, die in der Branche vorkommen. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf sind unter „J. M. 476" an die Exped. d. Zeitung zu richten.

Polierer ges. Frankfurter Kieselgurwerke, Dr. Karl Klein, Neu-Isenburg.

Perfekte Fertigpolierer für ff. Schwarzarbeiten und Schreiner gesucht! Philipps Aktien-Ges. Frankfurt a. M.-West.

Tücht. **Stuhlbauer** u. tücht. Sesselbauer geg. hoh. Lohn sof. ges. Rhein.-Westf. Holzindustrie Bielefeld, Kaiserstr. 61.

Wir suchen zum baldigen Antritt
3–4 gelernte unverh. Gattersäger, 1 gelernten unverh. Sägeschärfer.
Es kommen nur erste Kräfte in Frage, die tatsächlich mit allen Arbeiten durch und durch vertraut sind. Holzwerke Hessisch-Oldendorf Gebr. Beierlein, Hessisch-Oldendorf.

Wir suchen zur Bedienung einer Furnierschälmaschine einen **tüchtigen Arbeiter** mit längerer Praxis an dieser Maschine. „Oswa" Sperrplattenwerke Aktien-Gesellsch., Karlsdorf bei Bromberg.

Tüchtige **Drechsler** sind. dauernde Beschäftigung geg. hohen Lohn. Gebr. Holzwarenfabrik G. m. b. H., Lehen b. Freiburg, Br.

Ein tücht. **Bilderrahmenschreiner** sof. gesucht. Kunstgew. Werkstatt. Josef Thomas, Mannheim M. 4. 1.

Tücht. Kastenmacher u. Stellmacher als Kastenhelfer gesucht. Wagonfabrik F. Sachs & Sohn, Hamburg, Neuer Pferdemarkt 27.

Bürstenmacher zum Einziehen und Pechen gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht. Nur Leute mit hohen Leistungen wollen sich melden. C. L. Barthel, Frankfurt a. M.-West.

Bürstenmacher, tücht. Einzieher, Zurichter, 1 Bohrer, 1 Mann f. Bandsäge, Fräsmaschine usw. für Dauerbeschäftigung sofort gesucht. Reinh. Griesebock, Oberstein a. d. Nahe. (Besetztes Gebiet.)

12 bis 15 Tische u. 100 Stühle
für Vereinszimmer von Fabrik ges. Offerten an H. Kern, Löbau i. Sachs., Rest. Schulgasse.

Sportschlitten-Kufen!
Esche und Buche gebogen, prima Ware. 100, 120, 140, 160 cm Holzlänge, liefert zu billigsten Tagespreisen:
Max Walther, Dresden 22
Rehefelder Straße 51 :: Fernsprecher 28767.

Patent Broschüre über „Selbst-Anmeldung" gratis von K. Berbig, Hannover, Reitwallstraße 5 A. Auch f. Firmen sehr empfehlenswert.

Werkzeug-Neuheiten.
Ia Ziehklingen-Stahl, 70 mm Eisenbreite à 8,00 M.
Ia Schinder od. Kantenschaber, 52 mm „ à 2,50 M.
Ia Bohrdelsteller mit Antreiber . . . . . à 4,00 M.
Ia Ölbeiabrunder oder Ölbeiklopfer . . . à 2,00 M.
Ia Furniermesser, mit Säge od. ohne Säge à 3,00 M.
Ia Abziehsteine, mit Garantie, gut greifend à 6,00 M.
Auch alle anderen Werkzeuge :: Preise auf Anfrage.
OTTO BERGMANN, Berlin S 933, Oppelnerstr. 31

G. HELWIG, FRANKFURT a. Main-West
Bekannte Spezialfabrik für Mattierungen, Polituren und Politurlacken sowie Abbeizmittel

Leim- und Furnieröfen
fertigen als Spezialität, Prospekt gratis,
Gebr. Bettinger, Freiburg i. B. 1.

Ziehklingen-Hobel tausendfach bewährt, Ia. deutsches Fabrikat, Stück 9,50 Mark; 6 Stück Postpaket 55,— Mark. Schinder: Stück 2,75 Mark, 12 Stück 30,— Mark. Ziehklingen, Ia. Stahl (Sägeblatt) in allen Breiten liefert
Max Walther, Dresden 22, Rehefelder Straße 51.

Tischlerfachschule Ilmenau i. Thür.
Ausbildung schnell und gründlich! Auskunft erteilt gern die Direktion.

Tischlerschule Blankenburg (Harz)
Ausbildung als Kalkulator, Werkmeister und Zeichner. Meisterprüfung
Programm frei Dir. REINEKING

Tischler-Fachschule Detmold
Ausbildung zum Meister, Werkmeister und Zeichner in kurzfristigen Kursen
Besucht von vielen Kriegsbeschädigten-Fürsorgestellen. Auskunft durch die Direktion: B. Kolicher

Lehrwerkstätte
Holzschnitzschule Warmbrunn
Fachschule für Holzbildhauer, Tischler und Möbelzeichner. Werkstattbetrieb.
Vervollkommnung von Gehilfen, Ausbildung von Lehrlingen (Gehilfenprüfung in der Anstalt). Wohnsäle, Anstaltsküche. Billige Wohnung u. Beköstigung. Direktor Hüllweck.

Kunstgew. Tischler-Fachschule Cöthen
Erste deutsche Belz- und Polliermeister-Schule. Spezialkurse für alle Betriebsbeamten.
Programm kostenlos durch die Direktion.

Almanach 1920
ist nunmehr vergriffen.
— Weitere Bestellungen hierauf können also nicht mehr erledigt werden. —
Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes GmbH. Berlin SO 16 Am Köllnisch. Park 2

Vom „Fachblatt für Holzarbeiter" ist der Jahrgang 1919 völlig vergriffen
so daß wir Bestellungen auf Einzelhefte sowie solche auf den gebundenen Jahrgang nicht mehr erledigen können.
Die Zahlstellenverwaltungen bitten wir, ihren Bedarf an Fachblattexemplaren für das erste Vierteljahr 1920 uns recht bald mitzuteilen. — Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes G. m. b. H. Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Druck und Verlag: Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes G. m. b. H. in Berlin SO. 16.